

Watch out

Wintersemester 2018 | FH Kufstein Tirol



★ Erweiterungsbau der FH

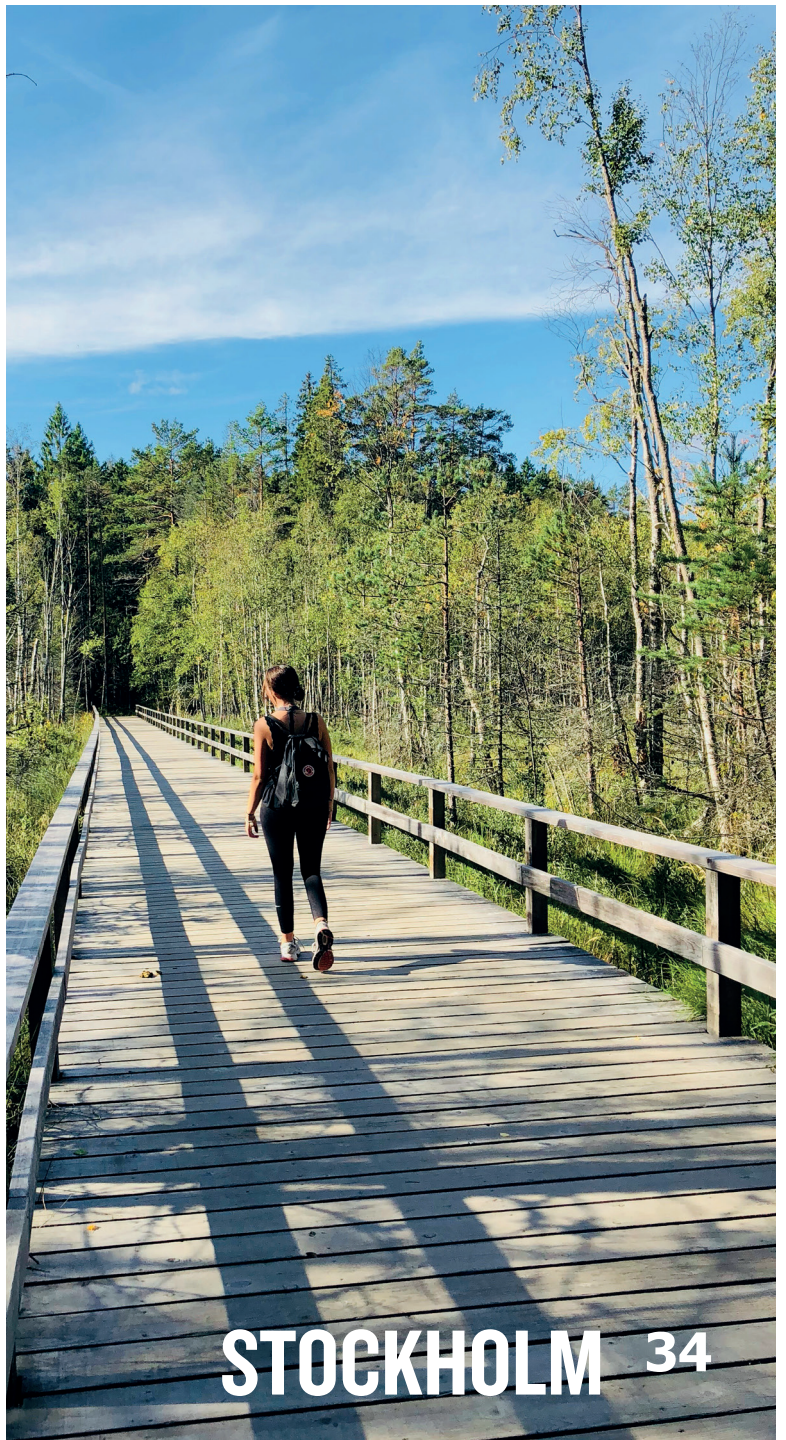
★ 200. Partnerhochschule

★ Neu: Digital Transformation Management

★ Praxis-Newsletter für Unternehmen

» Impressum

Herausgeber: Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH,
Andreas Hofer-Straße 7, 6330 Kufstein, www.fh-kufstein.ac.at
Medieninhaber: Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH,
Gesamtleitung: Mag. Maximilian Kaltner, Lektorat: Mag. (FH)
Elisabeth Kickenweitz, Layout: Dipl.-Ing. (FH) Barbara Graf,
Unternehmenskommunikation & Marketing, FH Kufstein Tirol,
Tel. 05372/71819
Bilder: Fachhochschule Kufstein Tirol, Spiluttini, fotolia.com



STOCKHOLM 34

Inhalt

Nov 2018

- 4 **SPONSION**
- 8 **CAMPUS NEWS**
- 23 **HR NEWS**
- 24 **PRAXISPROJEKTE**
- 30 **EXKURSIONEN**
- 34 **FH INTERNATIONAL**
- 44 **ALUMNI SPOTLIGHT**
- 48 **VERANSTALTUNGEN**
- 56 **FORSCHUNG**
- 60 **DAS LETZTE WORT**

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jubiläumsjahr zu unserem 20-jährigen Bestehen ist zu Ende gegangen und wir starten voller Elan in die nächsten Herausforderungen. Am deutlichsten sichtbar ist die Baustelle für unseren Erweiterungsbau. In dem neuen Gebäude der Baustufe IV entsteht zusätzlicher Raum für Studierende, Lehrende und unsere Forschungsteams. Aber auch für die Kufsteinerinnen und Kufsteiner bieten der Neubau und der im Zuge dessen umgestaltete Stadtpark ab 2020 viele Vorteile.

Zielstrebig richten wir unseren Blick auf das kommende Studienjahr. Auch in diesem Semester startet mit Data Science & Intelligent Analytics wieder ein neuer Studiengang. Um der Nachfrage im Bereich der Digitalisierung nachzukommen, haben wir außerdem einen Masterlehrgang entwickelt, der Digital Transformation ManagerInnen ausbildet.

Ganz besonders freuen wir uns über den Vertragsabschluss mit unserer 200. Partnerhochschule, der Universidad San Ignacio de Loyola in Peru, an deren Campus unsere Studierenden ab sofort ihr Auslandssemester verbringen können. Außerdem sind wir glücklich über die erneute Auszeichnung als familienfreundliche Hochschule und Arbeitgeber.

In diesem Sinne wünsche ich allen viel Spaß bei der Lektüre und ein erfolgreiches Wintersemester 2018/19.

Thomas Madritsch
Geschäftsführung, FH Kufstein Tirol

Sponsion 2018



Mehr als 500 AbsolventInnen schließen Studium ab

Die meisten der erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen sind zur Sponsion am 21. und 22. September 2018 an die Fachhochschule gekommen. Dort haben sie ihre Urkunden feierlich entgegengenommen.

Die Sponsionsfeier ist der Höhepunkt in der Laufbahn der meisten Studierenden. Auch für die Lehrenden der FH Kufstein Tirol ist das Wochenende jedes Jahr ein Highlight. An zwei aufeinanderfolgenden Tagen bekamen alle anwesenden der insgesamt mehr als 500 Absolventinnen und Absolventen 2018 ihre Urkunde im feierlichen Rahmen persönlich überreicht. Rund 1.500 Gäste aus Familie und Freundeskreis kamen auch, um bei diesem besonderen Ereignis dabei sein zu können.

Freude für AbsolventInnen und deren Familie

Nicht nur die ehemaligen Studierenden haben der Urkundenverleihung entgegengefeuert, auch ihre Familien und Freunde feierten den Sponsionstag. „Unser Sohn hat auf dem zweiten Bildungsweg studiert: erst die Ausbildung, dann das Abitur nachgeholt und jetzt das Studium an der FH. Damit haben wir nicht gerechnet“, zeigt sich Ingrid Gay stolz über ihren Sohn, der den Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen erfolgreich abgeschlossen hat. Auch der Großvater von Regina Horngacher, BA, Absolventin des berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs Facility Management & Immobilienwirtschaft zeigte sich ganz gerührt: „Die erste Sponsion in unserer Familie erfüllt mich auch ein bisschen mit Stolz. Es ist eine Premiere und das soll jetzt so weitergehen“.

„Klassenzusammenhalt und Team Building“

Für die meisten, egal ob sie Vollzeit oder berufsbegleitend studiert haben, geht eine Lebensphase erfolgreich zu Ende und eine neue beginnt. Susanne Adelsberger zum Beispiel hat ihr Berufspraktikum verlängert und startet jetzt ganz ins Arbeitsleben. „Das Studium hat uns sehr gut auf den Beruf vorbereitet. Der jüngste Student in unserem Jahrgang war 18, die ältesten 30. Das war eine gute Mischung, die einen mit Erfahrung, die anderen frisch von der Schule. Ich als Quereinsteigerin habe viel von den anderen gelernt. Der Klassenzusammenhalt, das Team Building an der FH Kufstein Tirol war etwas ganz Besonderes für mich“, erinnert sich Adelsberger.

Besonderer Tag auch für Kollegium und Ehrengäste

Im Rahmen von sieben Sponsionszeremonien hielten FH-Rektor Prof. (FH) Mario Döller und Vizerektorin Mag. Diane Freiberger, MBA ihre Ansprachen und verliehen den Spondierenden die Urkunden. Als Ehrengäste richteten Prof. Roland Feindor von der Hochschule Rosenheim, der Obmann des FH-Vereins Mag. Hannes Bodner, Bürgermeister Mag. Martin Krumschnabel und Dr. Herbert Marschitz, Stiftungsvorstand der FH Kufstein Tirol Privatstiftung, Grußworte an die Spondierenden und ihre Begleitpersonen.

HERZLICHE GRATULATION

Bachelor AbsolventInnen

EUROPÄISCHE ENERGIEWIRTSCHAFT

Aksel Deniz
Alagöz Taylan
Astner Martin
Badescu Matei
Bichler Veronika
Hellmiss Sabrina
Lippert Florian
Lurtz Christoph
Müller Felicitas
Pani Georg
Thaler Anna

FACILITY MANAGEMENT & IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Bacher Tamara
Bachmaier Benjamin
Beitatz Julia
Bletzacher Jakob
Dirnberger Stephanie
Dölek Yasemin
Grasdanner Ralph
Hirl Dominic
Höfelsauer Susanne
Hohendorf Maximilian
Holzner Julia
Hornbacher Regina
Hütter Lukas
Koch Snejana
Kogler Christine
Koller Markus
Lang Gabriel
Lederhofer Franziska
Luchner Ines
Lüftenecker Elisabeth
Matic Melanie
Moser Nicole
Neubert Luisa-Sophia
Neumeier Lisa
Neururer Maximilian
Niggl Anna
Offenwanger Sofie
Pichler Christoph
Pillatzki Eva
Prenner Catharina
Rauch Julia
Razuri Mena Sandro
Rochser Hannes
Schatzlmair Andrea
Schwarz Martin
Seidemann Dano
Siegl Christian
Spies Mathias
Spirk Theresa
Stegemann Lena
Tafaj Romano
Trapp Daniela
Triller Elisabeth
Wanhal Julia
Widmoser Kathrin
Wingert Rebekka-Veronika
Zacherl Magdalena
Zraunig Dominik

INTERNATIONALE WIRT- SCHAFT & MANAGEMENT

Anwar Ramy
Babić Sandra
Bär Alexandra
Berndl Lucas
Boino Nogueira Natalie

Brill Nora
Dagn Miriam
Drahuniak Laura
Eberlein Madeleine
Ecker Stefanie
Eckstein Elke
Ederegger Daniel
Egner Sabrina
Fankhauser Georg
Flöß Christian
Grasl Maximilian
Hackl Nicole
Hanazeder Michaela
Haslböck Karin
Hirner Sara
Hoffmann Jasmin
Höflechner Verena
Hopf Theresa
Hubner Christina
Jäger Dorina
Jungmeier Falk
Kiedl Maximilian
Kircher Sarah
Klaushofer Christina
Koller Patricia
Kowolik Beatrice
Kronas Simona
Kücher Ilona
Lapper Lisa
Lengenfelder Pia
Maier Daniela
Mamoser Sarah
Mirtl Lukas
Mottinger Markus
Müller Bernd
Pfisterer Johanna
Plasser Viktor
Primus Lisa
Reitstätter Philip
Riffa Luca
Rollmann Tamara
Ruhaltinger Simone
Schmauder Luke
Scholz Eva
Sieberer Bianca
Stiegler Georg
Stölzle Simon
Straif Christoph
Sturm Cornelia
Tanzer Christina
Tešić Živka
Unterganschnigg Mario
Viererbl Florian
Vorhofer Tobias

MARKETING & KOMMUNI- KATIONS MANAGEMENT

Aigner Stefanie
Anker Julia
Brieger Antonia
Britziolas Katherina
Burgholzer Katharina
Feldmann Elsa
Flath Melanie
Freudenthaler Florian
Frick Gerald
Fritsch Ingo
Fuchs Susanne
Gätcke Sarah
Gattringer Valentina
Großmann Thomas
Hager Maria-Theresa

Hasenauer Sophia
Heindl Conny
Hernegger Pia
Hinterseer Christiane
Holzner Edith
Jokesch Nina
Kaiser Daniela
Klambauer Isabella
Klingler Lisa
Kotschi Corinna
Lang Monika
Lengauer Carina
Lochner Julia
Meinhart Michael
Mosbacher Sabrina
Moser Elisabeth
Müller-Eschenbrücher Anja
Nagiller Judith
Nessler Julia
Nußbaumer Anna
Pickl Bettina
Reiter Corinna
Riedlmaier Verena
Röck Julia
Sappl Christina
Schirrhofer Michael
Schnedl Julia
Schnitzer Alexandra
Schottenheim Bettina
Schratzmaier Beate
Schubert Isabella
Schuhegger Christina
Stoll Marie-Claire
Stuhlhofer Tamara
Weiskopf Michael
Werner Moritz
Wuppinger Sylvia
Yuen Yiu
Zirdum Mark
Zöggeler Eva

SPORT-, KULTUR- & VERAN- STALTUNGS MANAGEMENT

Ausserladscheider Theresa
Angerer Katharina
Angler Lena
Badeck Silke
Boocock Theresa
Brunner Jacqueline
Dime Julia
Dorfer Theresa
Eggenhofer Katja
Eisenhut Anne
Feichter Franziska
Fembacher Michaela
Fladischer Teresa
Forster Iris
Göttler Annika
Güntert Max
Härtel Vinzenz
Hauft Sascha
Hausmann Franziska
Herold Sebastian
Höller Karin
Huber Marion
Hugl Christoph
Jank Elisa
Karner Franziska
Karollus Claudia
Kehrer Moritz
Kellner Jacqueline
Kleinecke Christian

Koch Jana
Lener Daniel
Lenhart Anika
Leo Veronika
Lin Qun Jing
Mader Fabian
Maier Kerstin
Mair Daniela
Mair Sabina
Margreiter Virgil
Matic Stefan
Mayringer Andrea
Mündler Magdalena
Pammer Elisabeth
Pölzleitner Laurenz
Prugger Diana
Prünster Amrei
Putz Magdalena
Pyka Maxine
Raffler Michelle
Ritter Sandra
Schiefer Nina
Schneider Lea
Schönberger Nina
Schreiner Sandra
Siedler Nina
Simperl Michael
Spielmann Theresa
Spiess Michaela
Steinhagen Marcella
Stelzer Carina
Stöger Magdalena
Stranimaier Christian
Suppaner Claudia
Tabakoff Christoph
Thomayer Clara
Tiefenthaler Sofie
Trietsch Andreas
Verstraeten Jef
Walch Martin
Wallner Klara
Wanitschek Mario
Weihs Julia
Widmann Katharina
Wiesmüller Lisa
Wimberger Christoph
Wimmer Valentina
Zitzmann Nina

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Adelmann Stefan
Alber Valentine
Berger Anna
Berweck Franziska
Braun Maximilian
Bruckmoser Florian
Buchauer Tanja
Catrici Valentin
Dandlberger Annalena
Erharder Matthias
Fischer Franziska
Fleidl Felix
Gögele Julian
Golestani Atousa
Gräfin von Bentzel-Sternau
Diana
Griebel Carolin
Hager Michael
Hein Thorsten
Hetzenauer Martin
Heuberger Sylvester
Höpperger Julia

Karakelle Kemal
Kleinheinz Sabrina
Kogelnig Johannes
Konrad Florian
Llugaxhija Gentiana
Lütz Franziska
Oberberger Sarah
Plank Maria
Reisenbichler Laura
Rieder Melanie
Schmidt Angelina
Seifert David
Sitzmann Alexander
Sonntag Tim
Stern Florian
Theurl Gerald
Trautmann Arthur

WEB BUSINESS & TECHNOLOGY

Adelsberger Susanne
Bleyel Andreas
Breckner Karin
Dogramaci Timur
Engelberg Paula
Föger Michael
Gnahn Thomas
Heiss Tobias
Hotter Armin
Islitzer Martin
Karanlik Kaan
Larcher Benjamin
Lauf Michael
Peinlich Denis
Pirchner Martina
Rauscher Sandra
Sandner Maximilian
Troger Christina
Vogel Tobias
Wolf Julian

WIRTSCHAFTS- INGENIEURWESEN

Aufinger Fabio
Binder Nico
Brunner Michael
Cobilanski Maximilian
Dornberger Anne-Sophie
Fink Hannes
Gay Christian
Hartmann Dennis
Holaus Andreas
Juen Andreas
Keiditsch Vitus
Liebtrau Simon
Mayer Benedikt
Meixner Alexander
Noichl Martin
Paulczinsky Thilo
Rehbein Marco
Rehbein David
Roth Nicolas
Schröder Michael
Stimpfle Johannes
Sulzenbacher Stefan

HERZLICHE GRATULATION

Master AbsolventInnen

DIGITAL MARKETING

Bär Sarah
Bartolacci Elena Sofia
Caimari Fernandez Blanca
Czeko Robert
Eberl Lisa Maria
Hausner Lucia
Hengstebeck Joanna
Kusenberg Doris
Leyrer Sarah
Moser Regina
Neyer Christian
Pfisterer Eva
Reischl Marlene
Sperdin Angelika
Stegmaier Petra
Strasser Romana

EUROPÄISCHE ENERGIEWIRTSCHAFT

Blenninger Peter
Brandner Patricia
Brylla Martin
Cuntz Catharina
Dörner Frank Emanuel
Egger Philip
Erkencioglu Edis
Förg Christian
Fortner Martina
Heigl Patrick
Heiß Sebastian
Herzog Manuel
Hierl Helmut
Klaunzer Matthias
Kurz Matthäus
Lederer Lambert
Luger Peter
Munteanu Raul
Ölberg Benedikt
Poetsch Daniel
Siebold Alexander
Sommerer Florian
Seemüller Melina
Vakalov Alexander
Wieland Melanie

ERP-SYSTEME & GESCHÄFTSPROZESS- MANAGEMENT

Aubele Andreas
Graf Thomas
Kühn Kristina
Randl Thomas
Rotter Emanuel
Schatz Fabian
Stehling Marius
Bacher Johann
Falkowski Selina
Fössleitner Elisabeth
Kolacny Florian
Leibetseder Matthias
Mariacher Anna Maria
Markart Matthias
Netzer Michael
Plankensteiner Daniel
Pyhrr Sarah
Reimer Christoph
Reithmeyr Adriana
Rimml Julia
Rott Jonas
Schüßler Rosa
Steger Daniel

FACILITY- & IMMOBILIENMANAGEMENT

Führer Julius
Fujan Jessica
Gangl Magdalena
Gruber Rosemary Nyaranda
Heide Dustin Jesco
Krywko Michael Robert
Kunz Michael
Leiber Sascha
Lenart Alan
Lucillo Pietro
Moll Sophia Christa
Nöbauer Anna Maria Erna
Schäfer Oliver
Schaffenrath Viktoria
Seifriedsberger Christian
Wagner Lisa

INTERNATIONAL BUSINESS STUDIES

Alibayeva Begim
Ramadan Hassan
Celik Taylan
Glowatschnig Eva-Maria
Kölle Sebastian Johannes
Barakat Rawan Muhammad
Baumeister Patricia Christine
Breitenlechner Markus
Fendl Verena
Gerber Maximilian
Gredler Caroline Magdalena
Hanke Jürgen Alexander
Hörterer Claudia
Klimm Katharina Maria
Krenauer Julia Maria
Landes Kathleen Dee
Latorre Arrechea Laura
Lenner Andrej
Markus Žiga
Meier Marlene
Ramadan Hassan
Schmidberger Nicole
Wojt Urszula
Wührer Stefanie

SPORT-, KULTUR- & VERAN- STALTUNGSMANAGEMENT

Allstorfer Manuel Georg
Anker Bettina
Arnold Alexa-Sophia
Becker Sabrina
Beier Katharina
Bergmann Cornelia
Bröder Veronika
Bubalović Andrea
Cortés Daniela
Davidović Milana
Eder Eva
Fasch Teresa
Fuchs Teresa
Gabauer Corinna Bianca
Gonzalez Marie
Gruber Marion

Grund Emily
Hafner Maria
Hetzel Xaver
Hieden Daniela
Högger Alexandra
Höpoldseder Tamara
Kastenhofer Bettina
Király Ábel
Kott Miriam
Kraxner Jacqueline
Ludwig Marcel
Maguire Hayley
Mayer Lisa
Mayerhofer Tanja
Maze Maja
Nußbaumer Eva
Ober Theresa
Posedel Eva
Potocnik Martin
Prade Tina
Rottmüller Christoph
Rusanen Hanna Riikka
Sabathiel Isabella
Semmler Laura Antonia
Simanzik Lisa-Marie
Ugovsek Alexandra
Uthmann Nils-Peter
Walehrach Stefan
Wallner Alice
Walter Eva-Maria
Weber Kathrin
Wimmer Theresa
Winter Vanessa
Wotawa Vanessa
Zinnhobler Gerrit
Zsernoviczky Rella

UNTERNEHMENSRESTRUK- TURIERUNG & -SANIERUNG

Angerer Andreas
Daxauer Georg
Hoffmann Sebastian
Karaian Cirilo
Karl Dominik
Keller Alexander

Liebetruth Carolin
Niedrist Peter
Pitschuch Simon
Schwab Marina
Schwarzfurtner Hannes
Unterberger Markus
Vatier Kathrin
von Sluyterman-Böninger
Myriam-Antonia
Weidinger Christian

WEB COMMUNICATION & INFORMATION SYSTEMS

Beyerle Gregor
Braun Tamara
Dodegge Florian
Ecker Thomas
Feitzinger Mathias
Fuchs Elvira
Gautsch Stefanie
Held Marion
Kathrein Robert
Konecny Thomas
Kurre Michael
Leisner Michael
Lucic Sandra
Lutz Clemens
Mair Marialuise
Moser Stephanie
Paetow Rolf
Reiter Michael
Richter Theresa
Rigo Volkmar
Rösicke Laura-Elise
Schöberl Bernhard

Sponsion 2018



Landeshauptmann Platter bei Grundsteinlegung FH IV

Die Umgestaltung des Kufsteiner Stadtparks und der Neubau der vierten Ausbaustufe der FH haben begonnen. Zur Grundsteinlegung am 21.09.2018 war eine Reihe von Ehrengästen, unter anderem Landeshauptmann Günther Platter, zu Gast. Die Eröffnung ist im Frühjahr 2020 geplant.

Die Baugrube ist bereits ausgehoben. Zwischen Parkcafé und dem ersten Bauteil der Fachhochschule entsteht der Erweiterungsbau FH IV mit vielen Räumen und Möglichkeiten für Studierende und MitarbeiterInnen der FH sowie für alle KufsteinerInnen. Erste Maßnahme war die Entfernung der Smartflower POP®. Die Solarblume, die den Energiewirtschaft-Studierenden als Anschauungs- und Forschungsobjekt zur Verfügung steht, wird vorübergehend die Anlagen zur Energieerzeugung der Familie Labek auf Gut Aigen am Thierberg ergänzen.

Grundsteinlegung mit Landeshauptmann und den Stiftern Stadt und FH-Verein

Anlässlich der Grundsteinlegung am 21.09.2018 haben die Geschäftsführer Prof. (FH) Thomas Madritsch von der Fachhochschule Kufstein Tirol und DI (FH) Bernhard Eidherr von der Fachhochschul Errichtungs- und Betriebs GmbH eine Zeitkapsel mit Bauplänen, einer Tageszeitung vom 21.09.2018, Informationen zur FH und Grußworten der beiden Stifter Stadt Kufstein und FH-Verein befüllt.

Landeshauptmann Günther Platter übergab die Kapsel gemeinsam mit Bürgermeister Mag. Martin Krumschnabel und dem Obmann des FH-Vereins Mag. Hannes Bodner dem Geschäftsführer der Firma Bodner Bau Thomas Bodner, der diese im Fundament der FH IV einmauern wird.

„Wir sind sehr stolz, dass wir heute den Grundstein zur Baustufe IV der Fachhochschule Kufstein Tirol legen durften und damit auch den Startschuss für die Umgestaltung des Stadtparks geben konnten. Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben“, kommentierte Bürgermeister Krumschnabel das Ereignis. „Der Erweiterungsbau der FH Kufstein Tirol ist ein wichtiger Schritt für den Bildungsstandort Tirol. Moderne Forschung und innovative Lehre brauchen nicht nur Labore und Hörsäle auf neuestem Stand, sondern auch ausreichend Platz für die Studierenden und LektorInnen“, ergänzte Landeshauptmann Günther Platter.

Eröffnung im Frühjahr 2020

Nach dem Winter 2018/19 wird der Rohbau stehen und der Innenausbau beginnen. Im Frühjahr 2020 eröffnet der neugestaltete Stadtpark dann gemeinsam mit dem Erweiterungsbau. „Die gemeinsame Nutzung der Räume und Ressourcen fördert Synergien zwischen Fachhochschule, Internationaler Schule und Musikschule“, ergänzt FH-Geschäftsführer Prof. (FH) Thomas Madritsch.



Im Untergeschoß des Neubaus errichtet die Stadt Kufstein einen Turnsaal, der neben der International School Kufstein Tirol (ISK) mit ihren rund 100 SchülerInnen überwiegend Kufsteiner Vereinen zur Verfügung steht. Am westlichen Ende der FH IV entsteht das öffentliche WC. „Sehr stolz sind wir auf das neue Bibliothekszentrum“, zeigt sich Stiftungsvorstand Franz Mayer erfreut. „Wir haben es geschafft, die Bücherei der Stadt Kufstein mit der Bibliothek der FH zusammenzulegen. Davon werden alle profitieren.“

Wasserspielplatz und Veranstaltungsfläche im Stadtpark

Mit der Neugestaltung des Stadtparks entsteht eine leicht hügelige Ruhezone, die zum Verweilen einladen soll. Der Kinderspielplatz wird um einen direkt angrenzenden Wasserspielplatz erweitert. Für die Vielzahl an Veranstaltungen im Stadtpark ist eine befestigte Fläche zwischen Franz Josef-Platz und der neuen Ruhezone vorgesehen.

Eröffnung der neuen Boulderwand

Ein bereits fertiggestellter Teil der Umgestaltung des Stadtparks ist die neue Boulderwand an der nördlichen Fassade des dritten Bauteils der FH. Sie wurde anlässlich der Grundsteinlegung bereits eröffnet und soll den SchülerInnen der ISK, den Studierenden der FH und insbesondere den Kindern und Jugendlichen der Stadt Kufstein Spaß am Klettern vermitteln.

AUS LIEBE ZUM BERG

Drei Studierende haben sich zusammengetan, ein Unternehmen gegründet und ihre Vision verwirklicht. Im Moment produzieren sie Kopfbedeckungen, in Zukunft wollen sie den Berg zur Bühne machen.

Die Idee zu mountainlove ist an der FH entstanden. Im Rahmen eines Projekts des Bachelorstudiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement haben Magdalena Mündler, Christoph Hugl und Nina Zitzmann ein Marketing- und Eventkonzept für eine Veranstaltung entwickelt. „Wir hatten großen Spaß daran und waren überrascht vom Erfolg. Uns war schnell klar, dass wir etwas Eigenes machen wollen“, erinnert sich Hugl, der für das Projektmanagement im Unternehmen zuständig ist. „Wir wollen Veranstaltungen jeglicher Art, ob Sport oder Kultur, in die Berge holen.“

„Wir wollten unsere eigene Marke haben“

„Als junge Gründerinnen und Gründer haben wir aber gemerkt, dass wir den Einstieg über etwas andere schaffen müssen. Wir wollten in jedem Fall das Bild von Nachhaltigkeit, Natur und einzigartigen Erlebnissen in der Bergwelt transportieren“, erklärt Nina Zitzmann, die sich um Marketing & Events kümmert. Der Plan war eine Marke und ein Logo zu kreieren, das dann einer breiten Öffentlichkeit sichtbar ist und in der weiteren Folge bekannt zu machen. „Wir wollten etwas Neutrales aber Bestimmtes. Also haben wir uns entschieden das Logo auf Caps und Mützen als Merchandising-Artikel zu sticken“, beschreibt Magdalena Mündler, die für das Produktmanagement und das Administrative von mountainlove zuständig ist.

Die ersten 100 Stück haben die drei im Familien- und Freundeskreis verteilt, sie seien sofort weg gewesen. „Das hat eingeschlagen, wie eine Bombe“, zeigt sich Hugl erfreut. „Die Caps sind schon zum Erkennungsmerkmal geworden und schaffen eine Assoziation zum Studierendenleben in Kufstein. Wir haben sogar schon im Auslandssemester in Bolivien in einer Reisegruppe einen anderen Studenten an seiner mountainlove-Cap erkannt“, ergänzt Zitzmann.

Fortsetzung des Erfolgs mit verschiedenen Partnern

Es sollte also weitergehen, die Frage war: Mit was? Im Zentrum der Idee von mountainlove stehen nach wie vor die Events. Eine Kooperation mit der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft der FH Kufstein Tirol haben die drei bereits unterzeichnet, gemeinsam wollen sie in den kommenden Semestern spannende Projekte umsetzen. Zusätzlich sind auch Veranstaltungen, wie ein Fußballturnier auf dem Berg, Nachtwanderungen mit ExpertInnenvorträgen oder ähnliches angedacht. „Wir werden versuchen, weitere Partner zu finden und auch die Tourismusverbände der Regionen ansprechen“, so Zitzmann.

Ein weiterer Fokus der Idee sind die mountainloveathletes, Nachwuchssportler, aus verschiedensten Sportarten wie Klettern, Trailrunning, Ski Alpin, Special Olympics Cross-Country oder Mountainbike, die von mountainlove medial unterstützt werden.



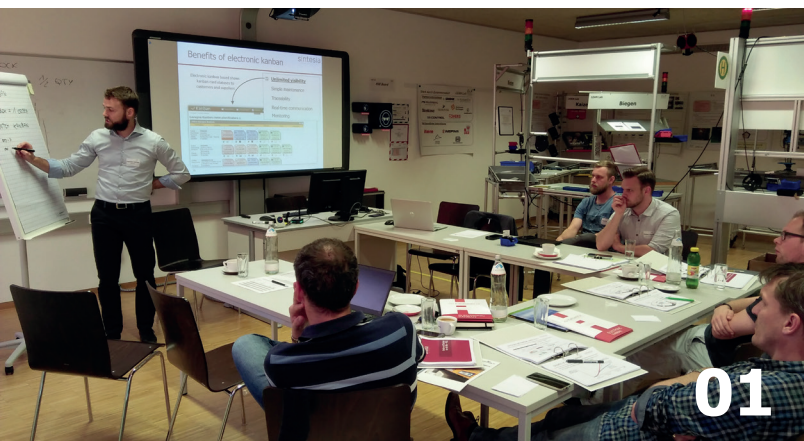
01| eKanban Expert Training

Bereits zum dritten Mal haben sich MitarbeiterInnen aus Produktion und Logistik beim eKanban Expert Training über die Digitalisierung von Prozessen weitergebildet. Diesmal kamen die TeilnehmerInnen von den Firmen Liebherr und Riederbau.

Kanban ist ein im Rahmen des Toyota Produktionssystems in den 1950er Jahren entwickeltes Prinzip zur flexiblen, dezentralen Prozesssteuerung in Produktion und Logistik. Das eKanban Expert Training ist ein Workshop zur digitalen Form der Kanban-Methode.

Digitalisierung von Prozessen

Beim Training am 08. Mai 2018, organisiert vom Studiengang ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement in Kooperation mit Sintesia Srl. und kanbanBOX, einem italienischen Anbieter von elektronischen Kanban-Lösungen, lag der Fokus auf dem Umstieg vom papierbasierten Kanban auf ein elektronisches Kanban-System. Dabei werden bereits implementierte physische Kanban-Prozesse digitalisiert und generieren so einen Mehrwert. Ziel eines jeden Trainings ist es, ausgehend von der organisatorischen Prozessverbesserung die Potenziale der Digitalisierung zu nutzen und auf die eigenen Unternehmensprozesse anzuwenden.



02| Digitalisierung für KMU – mit Expertenprogramm zum Erfolg

Ein maßgeschneidertes Programm begleitet kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) auf dem Weg zur erfolgreichen Digitalisierung.

Damit KMU die Digitalisierung optimal für sich nutzen können, hat die FH Kufstein Tirol ein kompaktes Programm entwickelt. ExpertInnen der Fachhochschule auf dem Gebiet der Digitalisierung – sowohl aus technischer wie betriebswirtschaftlicher Sicht – begleiten die TeilnehmerInnen in zwei Workshops und einer Coaching-Phase von der Entscheidungsfindung bis zur Umsetzung. Im Fokus steht dabei immer das Unternehmen: Was können wir tun, damit wir unsere Wettbewerbsfähigkeit steigern? Was können wir tun, um auch in Zukunft die richtigen Lösungen für unsere Kunden zu haben?

Erste Erfahrungen von Unternehmen aus der Region

Drei Unternehmen aus den Bezirken Kufstein, Kitzbühel und Lienz haben bereits ihre Erfahrung gemacht. Mit Unterstützung der WKO Bezirksstellen Kufstein und Kitzbühel haben sie das Programm im Frühjahr und Sommer 2018 durchlaufen und dabei positive Ergebnisse erzielt. Die Herausforderungen waren sehr breit gestreut: vom Fachkräftemangel über interne Kommunikation bis hin zur Beseitigung von aufwändigen, papiergestützten Prozessen.

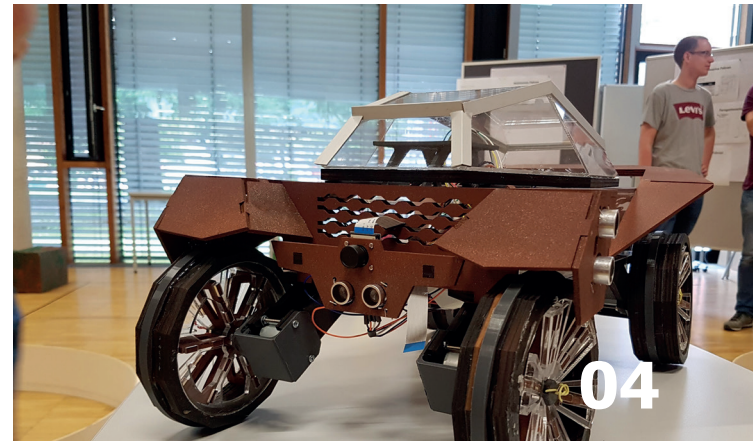
Eine interessante Erkenntnis, zu der jedes der Unternehmen gelangt ist: Man muss kein Großkonzern sein, um die Digitalisierung sinnvoll vorantreiben zu können. In jedem Unternehmen stecken die vielfältigen Potenziale der Digitalisierung – unabhängig von der Branche und der Unternehmensgröße.

03| Weiterentwicklung des Prozessmanagements

Die FH Kufstein Tirol hat die Brückner Group GmbH mit einem speziellen Training dabei unterstützt, ihr Prozessmanagement zu optimieren.

Brückner Maschinenbau in Siegsdorf ist Weltmarktführer im Bereich Folienstreckanlagen. Prozessmanagement ist schon seit längerem ein wichtiges Thema in der Geschäftsführung. Anlässlich eines großen ERP-Projekts wurde mit Unterstützung durch Prof. (FH) Martin Adam die Prozessmethodik weiterentwickelt und ein Ausbildungskonzept für die Prozesseigner erstellt.

Mitte des Jahres leitete Adam das erste Training einer geplanten Trainingsreihe. Am Programm standen unter anderem das Vorgehen bei Prozessverbesserungen, der Umgang mit organisatorischen Schnittstellen und das erfolgreiche Verändern von Prozessen.



04| Autonome Fahrzeuge schicken Daten in die Cloud

Die Studierenden des Masterstudiengangs Smart Products & Solutions entwickelten, bauten und programmierten autonome und ferngesteuerte Fahrzeuge im Rahmen eines Projekts. Eine weitere Herausforderung war die Speicherung der Daten.

Schon im Wintersemester 2017/18 haben die Studierenden beim einem Projekt autonome Fahrzeuge als Mars-Explorer entwickelt. Das Sommerprojekt baute darauf auf und konzentrierte sich auf Interaktions- & Produktdesign, Konzeptentwicklung, Simulation, Datenübertragung und modelbasierte Analyse.

Schwerpunkt Fahrzeugdesign

Neben der technischen Herausforderung ein Fahrzeug zu konzeptionieren, zu fertigen und zu programmieren, lag ein wesentlicher Schwerpunkt auf dem Design der Fahrzeuge. Nach eigenen Entwürfen haben die Studierenden ihre Fahrzeuge im Center for Rapid Innovations, dem FabLab der Werkstätte Wattens, zum Leben erweckt.

Außerdem haben die Teams Konzepte zur Datenerfassung, dem autonomen Fahrbetrieb und der Fernsteuerung entwickelt. Bei einer Abschlusspräsentation haben die Studierenden ihre Fahrzeuge auf die Probe gestellt: Innerhalb einer vordefinierten Fläche mussten sie verschiedene Punkte anfahren – im ferngesteuerten und im autonomen Fahrbetrieb. Dabei übertrugen sie kontinuierlich Messdaten an eine Datencloud.



STUDENTIN GEWINNT EM-BRONZE IM RINGEN

Neben ihrem Studium in Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement ist Kathrin Mathis professionelle Ringerin. Bei der U23-Europameisterschaft in Istanbul stand sie auf dem Siegereck.

Es liegt in der Natur der Sache, dass unter den Studierenden der Studiengänge Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement neben Agentur erfahrenen auch professionelle Sportler sind. Einige haben ihre aktive Sportlerkarriere bereits hinter sich, andere stecken gerade mitten drin. Die Vorarlbergerin Kathrin Mathis studiert den Vollzeitbachelorstudiengang SKVM, ist aktive Ringerin beim AC Hötting und hat jetzt einen ihrer größten Erfolge gefeiert.

Gratulation von FH-Geschäftsführer Madritsch

Bei der U23-Europameisterschaft im Ringen in Istanbul hat die 20-Jährige die Bronzemedaille gewonnen. „Ich freue mich riesig und bedanke mich recht herzlich für die Unterstützung der FH Kufstein Tirol und unseres Studiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement“, bedankt sich Mathis bei der Gratulation vom Geschäftsführer der FH Kufstein Tirol Prof. (FH) Thomas Madritsch.

„Wir freuen uns mit unseren Studierenden auch über Erfolge, die sie jenseits der FH erreichen. Ich gratuliere Frau Mathis im Namen der Fachhochschule ganz herzlich zur Bronzemedaille. Wir wünschen ihr alles Gute, weitere sportliche Erfolge und sind gespannt, was wir in Zukunft von ihr hören oder lesen dürfen“, so Madritsch.

Studiengang freut sich mit Mathis

Bereits im Alter von fünf Jahren begann Mathis mit dem Ringen, absolvierte ihre Matura in Sport bevor sie an der Kufsteiner Fachhochschule Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement studierte. „Auch für unseren Studiengang ist der Erfolg von Frau Mathis Grund zur Freude. Es erfüllt uns mit Stolz, wenn sich Profisportler bei uns auf die Karriere nach ihrer aktiven Zeit vorbereiten. Wir unterstützen sie dabei im Rahmen unserer Möglichkeiten“, erklärt Studiengangsleiterin Asc. Prof. (FH) Monika Kohlhofer.

DIGITALISIERUNG VERÄNDERT DEN ARBEITSMARKT

Masterstudiengänge schließen Kompetenzlücke

Neue Möglichkeiten in der Arbeitswelt verlangen Fachkräfte, die flexibel sind, Abläufe verändern und neue Geschäftsmodelle entwickeln können. Vier berufsbegleitende Masterstudiengänge der FH Kufstein Tirol vermitteln Kompetenzen, die Fachkräfte unverzichtbar für Unternehmen machen.

Der neueste Studiengang in der Familie der digitalen Master heißt Data Science & Intelligent Analytics. Das Akkreditierungsverfahren der AQ Austria ist erfolgreich abgeschlossen. Seit September vermittelt der berufsbegleitende Masterstudiengang praxisorientiertes Spezialwissen für die Verarbeitung umfangreicher Daten mit modernen Verfahren und Technologien.

Ganzheitliche Betrachtung der Digitalisierung

Die digitale Transformation verlangt auch erneuerte und angepasste Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle. Die Kompetenzen dazu vermittelt der jüngst gestartete Studiengang Smart Products & Solutions.

Unverzichtbar sind auch web-basierte Anwendungen und Softwaresysteme. Der Studiengang Web Communication & Information Systems bildet Fachkräfte für die IT-Beratung, für Online-Marketing und

Softwareentwicklung aus. Die passende Antwort auf die Digitalisierung von Prozessen hat der Studiengang ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement. Die Studierenden lernen Arbeitsschritte effizient zu gestalten und erfolgreich in Unternehmen einzuführen.

Kooperation mit Partnerunternehmen

Essentiell für die praxisnahe Ausbildung und die Kombination mit dem Beruf ist auch die Zusammenarbeit der FH mit Partnerunternehmen. So ist der neue Studiengang Data Science & Intelligent Analytics beispielsweise eine Kooperation mit der Sporthandelskette Hervis eingegangen. So stellt Hervis Datensätze zur Verfügung, vergibt Praxisprojekte und betreut diese. Außerdem bietet der Partner Studierenden exklusiv Praktikumsplätze sowie Festanstellungen an.

„Wir freuen uns sehr über den neuen Studiengang. Die Bereiche Analytics und Business Intelligence gewinnen immer mehr an Bedeutung. Viele unserer Entscheidungen und damit die strategische Ausrichtung basieren auf der Analyse von Datenmengen aus allen Unternehmensbereichen. Für ein Handelsunternehmen ergeben sich hieraus große Chancen“, erklärt Geschäftsführer Mag. Alfred Eichblatt.

Für die Entwicklung des Masterstudiengangs Data Science & Intelligent Analytics wurde eine Studie über das Projekt DigiFit finanziert. Ermöglicht wurde das Projekt durch das Regionalmanagement KUUSK, das dafür EU Gelder aus dem Leader-Programm generieren konnte.



STORE
ONLINE
MOBILE



**WE LOVE
WHAT WE DO**

Uns taugt, was wir tun!

Hervis ist DER Multichannel-Händler im europäischen Sporthandel. Neben 200 Filialen in 7 Ländern betreiben wir auch sehr erfolgreich unseren Online-Shop.

In der Zentrale in Wals bei Salzburg beherbergen wir die klassischen Bereiche wie den Facheinkauf, die Disposition, das Marketing, das E-Commerce-Team, unsere Social-Media-Kollegen, Projekt- und Prozessmanagement, die Expansion, das Controlling, aber auch den Bereich Analytics und BI.

Hier suchen wir laufend neue Kollegen, deren Leidenschaft in diesen Bereichen liegt:

- Analyse von Verkaufs-, Lager- und Warenzugangszahlen
- Predictive Sales, Aufbau von Predictive Analytics
- Automatisierung der Waren- und Größenverteilung
- Berechnung und Darstellung von Budgetdaten
- Entwicklung von einfachen Anwendertools

Unser Angebot:

- Studienbegleitend 20-30 Wochenstunden oder auch Vollzeit
- Flexible Arbeitszeiten
- Home Office Möglichkeit
- Tolle Karriereaussichten
- Eine ansprechende Entlohnung
- Die Sicherheit eines großen österreichischen Handelskonzerns

Interesse geweckt?

Nähere Informationen unter:
dagmar.nayer@hervis.at bzw.
Tel.: 0662 8964 37 3100



Red Bull
GRADUATE PROGRAMME

REALISE YOUR TALENT

» redbullgraduateprogramme.com

RED BULL GRADUATE PROGRAMME

The programme begins July 2019 in one of our European subsidiaries, the Red Bull Media House in Salzburg, or our HQ in Fuschl am See. If accepted, you'll get the chance to work with one of our highly professional teams for 18 months and show us your capabilities. Your delivery and contribution during the programme will shape the scope of your future at Red Bull.

We have open positions in Sales, Marketing, Operations, IT, Finance, Media, HR and Legal.

WHAT WE OFFER

- An intense, challenging 18-month deep-dive into the business.
- A real job where you can make an impact from day 1 and show that you have what it takes.
- A Job Rotation within a function that has a close link to your role.
- Ongoing feedback and performance evaluations
- An intensive Graduate Training Week, as well as department and job specific trainings.

WHAT WE EXPECT

- Proven excellence in your academic life to date resulting in a Bachelor or Master degree (completed before July 2019).
- Proven extra-curricular achievements and a history of pursuing personal passions.
- Work experience is essential (e.g. internships).
- Must have gained international and/or diverse cultural experiences.
- Must be fluent in English written and spoken. Additional languages are a plus.

APPLY NOW

redbullgraduateprogramme.com

Due to legal reasons we are obliged to disclose the minimum salary according to the collective agreement for this position, which is €1586 gross per month. However, our attractive compensation package is based on market-oriented salaries and is therefore significantly above the stated minimum salary.

Rekordgewinn beim 7€-Cash-Projekt 2018

Studierende gründeten mit einem Startkapital von sieben Euro eigene Unternehmen und maximierten es innerhalb von sieben Wochen auf einen Gesamtgewinn von knapp 3.000,- €.

Der Studiengang Unternehmensführung hat das 7€-Cash-Projekt bereits zum fünften Mal organisiert. Dabei erhalten die teilnehmenden Studiengruppen Startkapital von je sieben Euro. In sieben Wochen versuchen sie mit innovativen Ideen das Kapital zu vermehren. Diesmal haben sie einen Gesamtgewinn von knapp 3.000 € erwirtschaftet und damit einen neuen Rekord aufgestellt. Die Gewinne gingen an karitative Einrichtungen, die die Studierendenteams selbst bestimmt haben.

Die Initiatorin, Dipl.-Kfm. Karin Steiner, Hochschullehrerin für Unternehmensführung, Entrepreneurship und Controlling sowie das Leitungsteam der Innovationsplattform Kufstein – i.ku zeigten sich besonders erfreut, dass in diesem Jahr erstmals auch fünf Studierende des Bachelorstudiengangs Facility Management & Immobilienwirtschaft mitgemacht haben.

Sieben Wochen für ein erfolgreiches Geschäftsmodell

Insgesamt sechs Unternehmerteams hatten sieben Wochen Zeit, eine eigene Geschäftsidee zu entwickeln, die rechtlichen Rahmenbedingungen mit der Gründungsberatung der Wirtschaftskammer Kufstein abzuklären und erste Prototypen zu entwickeln. Dazu haben sie sich auf die Suche nach Partnern für die Umsetzung gemacht, Kunden überzeugt und das operative Geschäftsleben kennengelernt.

Abschließend präsentierten die Teams ihre Geschäftsidee und die Erfolge einer externen Fachjury aus WirtschaftsexpertInnen, bestehend aus Dr. Stefan Gruber von Innsbruck Economics – Das Ökonomische Consulting, Markus Gwiggner von styleflasher.new media und Projektleiter von i.ku, Dr. Markus Hofer von Startup.tirol, Heinz Lechner von i.ku, der Teilnehmerin des 7€-Cash-Projekts 2013 Annemarie Nickel, Klaus Ossanna-Zala von der Sparkasse Kufstein und MMag. Peter Wachter von der WKO Kufstein.



Erträge und Spenden

Das Team mit dem höchsten erwirtschafteten Gewinn heißt Filz-Protect und hat Filztaschen zum besseren Schutz von Laptops und Handys entwickelt. Ihre 912 € spendeten sie an Brillos - Verein zur Förderung sozialer und medizinischer Projekte in Bolivien und dem Rest der Welt sowie an Herzensache - Nähen für Sternchen und Frühchen e.V.. Ihre Idee hat die Jury auf den zweiten Platz gewählt und mit 350 € belohnt.

Das Team mit dem zweithöchsten Gewinn ist Kufstein Flasch'n. Ihre Glasflaschen mit der Silhouette Kufsteins haben 685,41 € eingebracht, die sie an die Evita Frauen- & Mädchenberatung gespendet haben. Neben dem dritten Platz mit 150 € Preisgeld, bekam die Gruppe von der Jury noch den Sonderpreis für das beste Video mit 100 €.

Den dritthöchsten Gewinn von 567,39 € machte das Team Concrete mit Dekorationsartikeln aus Beton. Die Jury belohnte das mit dem ersten Platz und 600 € Preisgeld.

Neue Studiengangsleitungen



Prof. (FH) Dr. Martin Adam (links im Bild)

Im Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen sowie im Masterstudiengang Smart Products & Solutions gibt es eine Veränderung. Prof. (FH) Martin Adam übernimmt die Leitung beider Studiengänge zusätzlich zum Masterstudiengang ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement, den er seit 2012 betreut.

Asc. Prof. (FH) Dipl.-Ing. Christian Huber (rechts im Bild)

Seit 2011 leitet Asc. Prof. (FH) Christian Huber die Bachelorstudiengänge Facility Management & Immobilienwirtschaft sowie den berufsbegleitenden Masterstudiengang Facility- & Immobilienmanagement. Ab Oktober 2018 wird er zusätzlich die Leitung des Bachelorstudiengangs Energiewirtschaft sowie des Masterstudiengangs Europäische Energiewirtschaft übernehmen.



FH Kufstein Tirol ist Bus des Monats August

Die von der Abteilung Unternehmenskommunikation & Marketing konzipierte und selbst gestaltete Imagekampagne überzeugte die Jury. Die Kampagne zeigt Studierende der Fachhochschule als BotschafterInnen - auch am Jumbo-Busheck.

Der Bus des Monats ist eine Initiative der Progress Werbung und mittlerweile begehrte und renommierte Auszeichnung für die Werbewirtschaft und Agenturen. Aus den zwölf Monatsbesten wird Ende des Jahres der Bus des Jahres ermittelt.

Yvonne Kestermann, BSc, Kampagnenmanagerin der FH Kufstein Tirol, betreut die Kampagne: „Wir haben bewusst Gesichter unserer Studierenden gewählt – um die Individualität zu inszenieren und die Identifikation zu stärken.“ Das bestätigen auch Peter Buglas, Regionalmanager Tirol und Peter Eisl, Client Service Manager der Progress Werbung: „Wir können mit dieser Kampagne auch individuell planen – es wurden die besten Routen um und in Kufstein ausgewählt. Mit dem Jumbo-Heck der VVT-Busse wird so maximale Wirkung und Visibility erreicht.“



Grenzübergreifende Qualifizierungsmaßnahme „Jugendhilfe für Geflüchtete“

Die DWRO-consult gGmbH und die Business School der FH Kufstein Tirol haben im Frühjahr und Sommer 2018 Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe aus grenznahen Kommunen Österreichs und Deutschlands weitergebildet.

In den letzten Jahren sind auch viele minderjährige Geflüchtete nach Österreich und Deutschland gekommen, darunter eine Reihe ohne Begleitung. Vor allem grenznahe Kommunen sind stark davon betroffen. Die öffentliche und freie Jugendhilfe ist enorm gefordert, diese jungen Menschen bedarfsgerecht unterzubringen, zu versorgen und zu betreuen. Dafür sind vor allem spezifisch geschulte Fachkräfte notwendig.

Als unabhängiges Beratungs-, Fort- und Weiterbildungsinstitut für soziale Dienstleister hat die DWRO-consult gGmbH aus Bad Aibling in Kooperation mit der Business School der FH Kufstein Tirol die Qualifizierungsmaßnahme „Jugendhilfe für Geflüchtete“ ins Leben gerufen.

Drei Module bereiten die Fachkräfte auf den Umgang mit Geflüchteten vor

Interessierte Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe erwerben in drei Modulen Wissen und Fähigkeiten in der Betreuung von (unbegleiteten) minderjährigen Geflüchteten. Die je dreitägigen Module sind in ein eLearning-Konzept eingebettet, das Phasen des selbständigen Lernens mit Präsenzzeiten in Kufstein und Bad Aibling sowie Projekt- und Abschlussarbeiten verbindet.

Das Modul „Case Management“ vermittelt an drei Präsenztagen Grundwissen zu Flucht und Migration, zu rechtlichen Rahmenbedingungen sowie zur sozialen Diagnose und Zielvereinbarung in der Arbeit mit Geflüchteten. Im Modul „Projektmanagement“ werden einzelfallübergreifende Kenntnisse und Fähigkeiten in der Gestaltung und Durchführung von Projekten erworben. Im Rahmen der Projektarbeit wenden die Teilnehmenden das zuvor erlernte Wissen und erworbene Können auf ein Fallbeispiel aus ihrer beruflichen Praxis an und erstellen einen Abschlussbericht.



Bild: seccorati - Fotolia.

NEUER MASTERLEHRGANG

Spezialistenausbildung in Digitaler Transformation

In einem neuen Executive Masterlehrgang bildet die Business School der Fachhochschule SpezialistInnen aus, die Unternehmen auf ihrem Entwicklungspfad in das digitale Zeitalter begleiten: Digital Transformation Management.

„Mit strategischen Überlegungen überprüfen die AbsolventInnen, ob bestehende Vorgehensweisen und Geschäftsmodelle eine Zukunft haben. Die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Transformation ist die Bereitschaft zur Veränderung“, erklärt der wissenschaftliche Leiter des Lehrgangs Prof. (FH) Mario Situm, MBA. Digital Transformation Manager nehmen in diesem wichtigen Wandlungsprozess eine zentrale Rolle ein – sie sind die Professionals, die betriebswirtschaftliche Kompetenz und Digitalisierung vereinigen.

Industrie 4.0 aus Management-Sicht

Der Lehrgang beleuchtet unterschiedliche Themenfelder im Bereich Industrie 4.0. In drei Semestern erhalten die TeilnehmerInnen eine spezialisierte Managementausbildung, die die Digitalisierung aus strategischer und prozessualer Perspektive betrachtet. Die Studierenden lernen Transformationsprozesse mit Berührungspunkten zu technischen Aspekten zu planen, zu initiieren und zu steuern.

Weitere Informationen zum Lehrgang



Die Besonderheit der Executive Ausbildung ist die betriebswirtschaftliche Kompetenz in Kombination mit grundlegenden digital-technischen Kenntnissen und der Entwicklung von individuellen und zielgerichteten Lösungsansätzen. Zugangsvoraussetzung sind ein Bachelorstudium sowie fünf Jahre Berufserfahrung.

Kooperation mit spezialisierten Institutionen und Unternehmen im deutschsprachigen Raum

Die Business School der FH Kufstein Tirol bietet Digital Transformation Management in Kooperation mit zwei hochspezialisierten Institutionen im Bereich der digitalen Transformation an. So finden ausgewählte Module in Graz an der FH Joanneum und an der Hochschule für Angewandte Sprachen des SDI München statt. Neun der insgesamt zwölf Module absolvieren die Studierenden an der FH Kufstein Tirol.

Für die Entwicklung des Masterlehrgangs wurde eine Studie über das Projekt DigiFit finanziert. Ermöglicht wurde das Projekt durch das Regionalmanagement KUUSK, das dafür EU Gelder aus dem Leader-Programm generieren konnte.

01 | Start-up revolutioniert den Verkehr

Michael Bredehorn und Georg Westner haben sich während dem Studium in Kufstein kennengelernt. Heute haben die beiden eine gemeinsame Vision: Den Verkehr intelligent und smart zu leiten.

Verkehr ist prinzipiell etwas Gutes. Er treibt an, er bringt einen vorwärts, im Auto, auf dem Rad oder zu Fuß. Doch der Verkehr kann einen auch in den Wahnsinn treiben, vor allem dann, wenn sich andere Verkehrsteilnehmer nicht nach der eigenen Vorstellung verhalten oder auf vermeintlich unerklärliche Weise Staus entstehen und sich auflösen.

Ampeln smart machen

Swarm Analytics bietet eine vielversprechende Lösung. Hinter dem Namen verbirgt sich ein Tiroler Start-up. Die Gründer Michael Bredehorn und Georg Westner haben sich während ihres Bachelorstudiums Web Business & Technology an der FH Kufstein Tirol kennengelernt. Ihre Idee: Vorhandene Verkehrskameras umrüsten und mit künstlicher Intelligenz ausstatten. Mit einer Hardware-Ergänzung sollen sie beispielsweise in Echtzeit erkennen, wie viele Radfahrer an einer Ampel warten oder wie viele Fußgänger eine Kreuzung überqueren. So könnten in weiterer Folge intelligente Ampeln gesteuert werden.

Die Pilotphase hat gerade begonnen

„Aktuell starten wir gerade mit verschiedenen Pilotprojekten in die Feldtests“, erklärt Bredehorn, der 2019 bereits Marktführer sein will. So analysieren Swarm Analytics gerade gemeinsam mit der World-Direct eBusiness solutions GmbH das Verkehrsverhalten und -aufkommen in Wattens.

In einem weiteren Projekt im dänischen Odense testen sie das System dann vier Monate lang an sieben Punkten. „Mit den Daten aus Wattens können wir 600 Kamerastellungen bedienen. Im Fokus der Untersuchung steht dann der Verkehrsfluss, also

die anonyme Verfolgung von Objekten um kritische Punkte, wie Verkehrsinseln, Grünstreifen oder Bäume“, so Bredehorn.

Datenschutz ist kein Problem

Damit ihnen der Datenschutz keinen Strich durch die Rechnung macht, haben Bredehorn und Westner vorgesorgt. Sie verarbeiten die Daten direkt an der Quelle. Das Bild liegt immer nur auf einem flüchtigen Speicher und wird auf keinen Server geladen. Das spart auch Daten: Nur die Interpretation der Bilder wird übertragen, die Bilder selbst werden nicht gespeichert.

Mehrfach ausgezeichnet

2017 haben Bredehorn und Westner Swarm Analytics als Start-up gegründet. Seitdem haben die beiden zahlreiche Preise gewonnen: Sie waren Sieger des Geschäftsideenwettbewerbs der Innovationsplattform Kufstein – i.ku FIT4BUSINESS an der FH Kufstein Tirol, Tirol-Sieger der #glaubandich-Challenge von Erste Bank und Sparkassen, Trending Topics, WKO-Gründerservice und Puls4 sowie Gesamtsieger der 120 Sekunden Chance der Euregio-Region Tirol, Südtirol und Trentino.

Swarco als Partner

Bisher sind sie ohne Investoren ausgekommen und haben mit Swarco bereits den Weltmarktführer in der Herstellung von Ampeln als Partner mit an Bord. Auf dem ITS World Congress in Kopenhagen haben sie gerade eine Live-Demo präsentiert und gezeigt, wie sie Verkehrsaufkommen erkennen und die Ampelschaltung mit den Ergebnissen direkt optimieren können.



02| Energiewirtschaft verleiht zwei Preise an Schülerinnen aus Passau und Jenbach

Der Bachelorstudiengang Energiewirtschaft hatte für das Schuljahr 17/18 einen Wettbewerb für vorwissenschaftliche Arbeiten und Seminararbeiten an Schulen ausgeschrieben und zwei Arbeiten mit je 500,- € Preisgeld belohnt.

Zum ersten Mal gab es in diesem Jahr zwei Ausschreibungen: Der Young Scientics Energy Award richtete sich speziell an SchülerInnen von Gymnasien und der Special Young Scientist Energy Award forderte SchülerInnen höherbildender Schulen dazu auf, ihre Arbeiten einzureichen. Unabhängig von der Beurteilung der Schule hat der Studiengang Energiewirtschaft zwei herausragende Arbeiten ausgewählt und mit Preisen belohnt.

Young Scientist Energy Award 2018 geht an Auersperg-Gymnasium Passau-Freudenhain

Katja Stockinger ist die Gewinnerin des Young Scientist Energy Awards. Die Schülerin des Auersperg-Gymnasiums Passau-Fre-

udenhain hat im Rahmen des Wissenschaftsseminars „Energiewirtschaft in Niederbayern“ eine überzeugende Seminararbeit verfasst. Unter dem Titel „Geplantes Pumpspeicherkraftwerk in Riedl“ untersucht Katja Stockinger in ihrer Seminararbeit viele Aspekte, die sie kritisch bewertet.

Special Young Scientist Energy Award 2018 geht an HTL Jenbach

Mit dem Special Young Scientist Energy Award hat die FH Kufstein Tirol Elisabeth Kuster von der HTL Jenbach ausgezeichnet. Ihre Arbeit „Heizungstechnik, Grundlagen und Planung einer Nahwärmanlage“ umfasst alle Schritte einer Projektentwicklung, die sie mit wissenschaftlichen Methoden begründet. Zusätzlich legt Kuster ein konkretes Anlagenbeispiel zugrunde, das für einen intensiven Praxisbezug sorgt.



03| Besuch von Landesrätin Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader

Landesrätin Dr.in Beate Palfrader informierte sich am 1. Februar 2018 über die vielfältigen Aktivitäten der FH Kufstein Tirol im Bereich der Digitalisierung

Der Geschäftsführer der FH Kufstein Tirol Prof. (FH) Madritsch gab zunächst einen Überblick über die Fachhochschule und stellte den internationalen Schwerpunkt sowie die persönliche Betreuung der Studierenden in den Vordergrund. Besonders für die Praxisprojekte und Kooperationen mit der heimischen Wirtschaft zeigte die Landesrätin großes Interesse.

Digitalisierung in der Anwendung

An ausgewählten Beispielen aus Forschung und Lehre präsentierte FH-Rektor Prof. (FH) Mario Döller die Tätigkeiten in der Digitalisierung. Dabei legte er den Fokus auf die Forschung an humanoiden Robotern und die bereits entwickelte und integrierte

App für die Festung Kufstein, die einen mobilen Rundgang ermöglicht.

Palfrader probierte unter anderem die Augmented-Reality-Brille HoloLens aus, besuchte ein virtuelles Museum und überzeugte sich von den Fähigkeiten des humanoiden Roboters Nao. FH-Stiftungsvorstand Dr. Marschitz und FH-Vereinsobmann Mag. Bodner informierten die Landesrätin über den Erweiterungsbau FH IV.

Guter Einblick in die konkrete Anwendung

„Die FH Kufstein Tirol hat einen sehr guten Einblick in digitale Werkzeuge und deren konkrete Anwendung gegeben. Der Besuch hat mir gezeigt, wie vielfältig hier Digitalisierung umgesetzt wird. Es hat mir Spaß gemacht, vieles selbst auszuprobieren“, so Landesrätin Palfrader am Ende ihres Besuchs.



Junge Vordenker präsentieren innovative Ideen

56 Studierende und wissenschaftliche Mitarbeitende präsentierten ihre Ideen beim INNoCamp 2018. Die TeilnehmerInnen haben Konzepte für die Kufgem, die Sparkasse Kufstein sowie den Tourismusverband Kufsteinerland entwickelt.

Elf Teams aus unterschiedlichen Studiengängen haben sich am INNoCamp 2018 der Innovationsplattform Kufstein – i.ku beteiligt. Sie erarbeiteten Antworten auf die Anforderungen des digitalen Zeitalters und einer bedürfnisorientierten Kommunikation.

Drei unterschiedliche Herausforderungen

Beim Kick-off am 16. April 2018 haben die Projektpartner ihre Aufgaben vorgestellt: Die Sparkasse Kufstein suchte Konzepte, die die Bank als analogen und digitalen Begegnungsort neu definieren. Die Kufgem wünschte sich Vorschläge im Bereich der Bürgerkommunikation, mit welchen die BürgerInnen schnell und einfach an die individuell gewünschten Informationen gelangen. Im Tourismusmarketing wollte der TVB Kufsteinerland von den TeilnehmerInnen wissen, wie Naturvermittlung und Digitalisierung über neue Medienmöglichkeiten verzahnt werden können.

In zehn Tagen entwickelten die Teams Konzepte und Visualisierungen – unterstützt von einer Lernplattform, Coaches und einem Pitch-Training. Abschließend präsentierten sie ihre Ergebnisse eine Jury aus Vertretern der Auftraggeber und weiteren ExpertInnen. Eine Praxisprojektgruppe des Studiengangs Unternehmensführung organisierte ein attraktives Rahmenprogramm.

Innovativste Ideen gewinnen den Wettbewerb

Für jede Aufgabe wählte die Jury ein Gewinnerteam: Der erste Platz der Aufgabe des Kufsteinerland ging an die Projektgruppe GM, die die Buchungsplattform „GuideMe“ entworfen hat. Sie soll Guide und Gast in Verbindung bringen und so eine direkte Kommunikation entstehen lassen. Für die Kufgem gewann das Team Kufinator, das den digitalen Assistenten „Infofuchs“ entwickelte, der alle Fragen der BürgerInnen prompt beantwortet und sowohl für Jüngere als auch Ältere leicht zu bedienen ist. Die „Pop Up Box“ der Gruppe „Die Helden“ wurde für die Sparkasse zum Gewinner gekürt. Die Idee: Mobile, einfach zu installierende Module, die als Präsentationsflächen, Lounges oder Event-Ecken dienen und in denen junge, innovative Unternehmen ihre Produkte ganz flexibel in der Bank präsentieren können und so ein Nutzen für KundInnen, Bank und Unternehmen entsteht.

Die drei Gewinnerteams erhielten jeweils ein Preisgeld von 1.000 Euro.



Design Thinking – Kreativität als Methode

Im Rahmen eines Faculty Exchanges mit der Fachhochschule St. Gallen präsentierte Dr. Susanne E. Zajitschek Hintergründe und Praxis des Design Thinking in einem Workshop.

Der eineinhalbtägige Intensivworkshop war in die Lehrveranstaltung „Geschäftsmodelle: Analyse und Entwicklung“ unter der Leitung von Dipl.-Kfm. Karin Steiner eingebunden. Dr. Susanne E. Zajitschek von der Fachhochschule St. Gallen stellte die Methode und Kultur des Design Thinking vor, bei der es um eine Förderung kreativer Ideen geht, die sich an den NutzerInnen und deren Bedürfnissen orientieren.

Kernelement ist ein klar strukturierter Prozess mit sechs iterativen Schritten: 1. Verstehen, 2. Beobachten, 3. Zusammenfassen, 4. Ideengenerierung, 5. Prototyping und 6. Tests mit Verfeinerung. Nach einer Vorstellung und Einführung in die Methodik stand mit einer konkreten Design Thinking Challenge, die praktische Anwendung im Vordergrund: Abschließend haben die Teams eine möglichst innovative und kundengruppenspezifische Geldbörse entwickelt.



Zertifikat erneuert: hochschuleundfamilie

Bereits zum dritten Mal ist die FH Kufstein Tirol mit dem Zertifikat hochschuleundfamilie ausgezeichnet worden. Seit 2012 trägt die Fachhochschule das Prädikat als eine von 27 Hochschulen Österreichs.

Die Vorbildfunktion, die die FH Kufstein Tirol als Bildungseinrichtung zwangsläufig hat, war der Grund für das erste Audit im Jahr 2012. Schon damals gab es in Kufstein berufs begleitende Studiengänge, die nicht nur die Organisation von Studium und Beruf, sondern auch mit der Familie gut ermöglichen. Nach der Reauditierung im Jahr 2015 wird die Kufsteiner Fachhochschule jetzt erneut von der Familie & Beruf Management GmbH, der österreichweiten Koordinierungsstelle für Vereinbarkeitsmaßnahmen, mit dem Zertifikat Audit hochschuleundfamilie, das die Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend verleiht, ausgezeichnet.

Betreuungspflicht und Gesundheit auch im Fokus

Die Ziele und Maßnahmen, die damals entworfen wurden, sind bereits umgesetzt: Die Erkrankung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen wurde als Entschuldigungsgrund aufgenommen. Die FH hat die Familienfreundlichkeit in ihrem Leitbild verankert und schärft regelmäßig das Bewusstsein für gesunde Ernährung.

„Wir gehen sehr motiviert in die kommenden drei Jahre. Wir wollen die Kommunikation über das Thema Vereinbarkeit intensivieren und einen breiteren Einsatz von eLearning in unseren Studiengängen erreichen. Unseren MitarbeiterInnen stellen wir Gesundheitsangebote zu Verfügung und entwickeln gerade eine neue Home-Office-Regelung“, erklärt Projektleiterin Mag. (FH) Sara Neubauer.

FH Kufstein Tirol mehrfach als Success Story gefragt

Bei mehreren Netzwerktreffen mit der ehemaligen Bundesministerin für Familien und Jugend Dr. Sophie Karmasin durfte die FH Kufstein Tirol Best-Practice-Beispiele präsentieren. „Die erneute Auszeichnung mit dem Zertifikat Audit hochschuleundfamilie freut uns sehr. Gleichzeitig wollen wir die Chance nutzen, unseren Studierenden, den Führungskräften der Zukunft, ein Beispiel vorzuleben, das sie in ihrer Berufstätigkeit weitertragen können“, ergänzt der Geschäftsführer Prof. (FH) Thomas Madritsch.

FH Kufstein Tirol erneut unter Österreichs besten Arbeitgebern

In einer Kooperation haben das Wirtschaftsmagazin trend, Statista, kununu und Xing die 300 besten Arbeitgeber Österreichs 2018 ermittelt – die Kufsteiner FH konnte zum wiederholten Mal eine Top-Platzierung erreichen.

Von insgesamt 70 österreichischen Hochschulen, Summe aller öffentlichen und Privatuniversitäten, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen – kommt die FH Kufstein Tirol auf Platz 21 der besten Arbeitgeber Österreichs in der Branche „Bildung und Forschung“.

Das Wirtschaftsmagazin trend hat in Kooperation mit dem Hamburger Statistikunternehmen Statista und der Bewertungsplattform kununu die Beurteilungen einer anonymen Onlinebefragung zu über 1.000 österreichischen Arbeitgebern ausgewertet. Dabei flossen 87.000 aktuelle Urteile aus diesem Jahr in die Bewertung ein, insgesamt haben wurden 165.000 Meinungen analysiert. Das Ergebnis sind „Österreichs Beste Arbeitgeber 2018“, eine Liste der 300 Unternehmen mit den besten Bewertungen.

FH Kufstein Tirol als Hochschul-Arbeitgeber auf Platz 21

„Wir freuen uns sehr, wieder einer der Top-Arbeitgeber Österreichs zu sein. Offensichtlich geht es unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei uns gut. Das motiviert uns weiter, in ihr Wohlbefinden zu investieren“, erklärt der Geschäftsführer der FH Kufstein Tirol, Prof. (FH) Thomas Madritsch.

Die Kufsteiner FH ermöglicht ihren Angestellten flexible Arbeitszeiten und Home-Office-Modelle. „Wir nehmen Rücksicht auf die persönlichen Umstände unserer Angestellten, um ihnen das Arbeiten bei uns so angenehm, wie möglich zu machen“, sagt Christoph Reimer, MA, Leiter des Personalmanagements an der FH Kufstein Tirol. „Bei uns ist man keine Nummer – wir nehmen unsere MitarbeiterInnen individuell als Menschen wahr und gehen mit Einfühlungsvermögen auf sie zu“, so Reimer.

Wir begrüßen sehr herzlich in unserem Team:



nicht im Bild:

Fiona Aschenbrenner, MA, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
i.ku - Innovationsplattform Kufstein
Dr. Peter Dietrich, Hochschullehrer für Strategische Kommunikation & Stakeholder-Management
Dr. Susanne Gellweiler, Hochschullehrerin für Veranstaltungsmanagement
Hannah Greml, Infopoint
Franziska Harlander, Personalverrechnerin
Tatjana Hartl, Studiengangsassistentin (zurück aus der Karenz)
Sascha Hunschofsky, BSc, Wissenschaftlicher Mitarbeiter eLearning
Sascha Leiber, MA, Institut für Facility Management & Immobilienwirtschaft
Julia Mörtelmaier, BA, Messen & Projekte Unternehmenskommunikation & Marketing
Prof. (FH) Dr. Gereon Schmitz, Professor für Personal, Organisation & BWL (zurück aus der Karenz)

v.l.n.r. stehend:

Verena Steinbacher, Aufnahmeverfahren (zurück aus der Karenz)
MMag. Eva Maria Egger, Instructional Designer
Claudia De Vincenzi-Wurnig, MSc, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Unternehmensrestrukturierung & -sanierung (zurück aus der Karenz)
Mag. Claudia Gugglberger, Assistentin Hochschulleitung
Marcia Maric, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Marketing & Kommunikationsmanagement
Claudia Gründler, Bilanzbuchhalterin
MMag. Katharina Krones, Bibliothekarin
Yvonne Unnold, PhD, Leiterin Sprachenzentrum
Christoph Reimer, MA, Leiter Personalmanagement
Dr. Christoph Hauser, Hochschullehrer für Economics & Research Methods
Andreas Wimmer, BSc, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Wirtschaftsingenieurwesen

v.l.n.r. sitzend:

Prof. (FH) Dr. Verena Teissl, Professorin für Kulturmanagement & Kulturwissenschaften (zurück aus der Karenz)
Melanie Hladik, Aufnahmeverfahren
Dr. Elisabeth Wolfgruber-Fankhauser, Leiterin Studiengangmanagement
Christian Knörnschild, Softwareentwickler



nicht im Bild:

v.l.n.r. unsere Reinigungsdamen:
Slavica Brauckhoff, Bihua Zhu, Nataliya Engelen

nicht im Bild:
Mirjana Eder, Suvada Gagic, Andrea Kiss, Monika Zimmermann

Wir gratulieren zum Titel Prof. (FH)!

Dr. Sibylle Moser
Dr. Michael Kohlegger



Praxisprojekte

Vertriebsstrategie für Verwaltungssystem der Hilti Austria GmbH

Studierende des Studiengangs Unternehmensführung entwickeln Lösungsvorschläge für die Vermarktung der digitalen Betriebsmittelverwaltung ON!Track.

ON!Track ist ein System der Hilti Austria GmbH für die digitale Betriebsmittelverwaltung. Mit dem Programm können Unternehmen ihre Betriebs-, Gebrauchs- und Verbrauchsmittel transparent verwalten und die Effizienz und Produktivität vor dem Hintergrund des steigenden Kostendrucks verbessern. Hilti beauftragte den Studiengang Unternehmensführung im Rahmen eines Praxisprojekts mit der Analyse bestehender Vertriebskanäle sowie potenzieller neuer Wege um ON!Track breiter am Markt zu etablieren. Zunächst führten die Studierenden eine umfassende Mitbewerber- und Kundenanalyse durch. Anschließend entwickelten sie einen Fragebogen, den sie an 32.935 Unternehmen unterschiedlichster Branchen in Österreich verschickten. Die Rückläufer werteten sie nach statistischen Methoden aus und fassten sie in einem Abschlussbericht zusammen.

Strategische Bearbeitung relevanter Ergebnisse

Die Projektgruppe präsentierte die Ergebnisse vor dem Vertriebsleiter von Hilti für Westösterreich Mag. (FH) Andreas Hölbling und dem Business Developer für ON!Track in Westösterreich Mag. Johannes Danzl. Relevante Ergebnisse sollen im Rahmen der weiteren strategischen Überlegungen weiterverfolgt werden.



Globale Marktanalyse für Lernhilfe-App GoStudent

Im Vollzeit-Bachelorstudiengang Internationale Wirtschaft & Management widmen sich die Studierenden während des Auslandsaufenthalts einer praktischen Fragestellung, die von Kufstein aus organisiert und betreut wird.

Bisher haben die Studierenden im Rahmen ihres Praxisprojekts vor allem Produkte einer globalen Analyse unterzogen. Auf Vorschlag einer Absolventin war diesem Jahr eine App Gegenstand der Untersuchung.

Die Absolventin Sophie Kapral, BA hat den Kontakt zu Felix Ohswald, einem der Gründer von GoStudent. GoStudent ist eine Lernhilfe-App für SchülerInnen. Seit zwei Jahren auf dem Markt erfreut sie sich regem Zuspruch im deutschsprachigen Raum. Die Gründer planen mit einer Expansion ihrer Geschäftsidee und beauftragten daher den Studiengang die globalen Vermarktungschancen der App zu untersuchen.

Innerhalb eines Semesters recherchierten die Studierenden intensiv nach Länderdaten, Spezifika der Schulsysteme und führten Interviews mit Eltern und SchülerInnen. In einem gemeinsamen abschließenden Workshop erstellten sie für alle fünf Kontinente einen Überblick über die Marktaussichten, die Umsetzbarkeit sowie die zu erwartenden Herausforderungen.





STUDIERENDE KOMBINIEREN: digital mit analog & Sport mit Charity

Zum zweiten Mal haben Studierende des Studiengangs Marketing & Kommunikationsmanagement gemeinsam mit der Weltkirche Kufstein beim Charity Run Hechtsee das Projekt „Indischen Mädchen eine Stimme geben“ unterstützt. Dabei haben sie Sport und soziales Engagement verknüpft.

Im Rahmen eines Praxisprojekts haben fünf Studierende den Charity Run Hechtsee, ein Laufevent am 23. Juni 2018, organisiert, bei dem mehr als 200 Läuferinnen und Läufer mitgemacht haben. Die TeilnehmerInnen liefen dabei so oft um den Hechtsee, wie sie wollten – der Rekord lag bei fünf vollen Runden. Ziel der Veranstaltung war es, gemeinsam mit der Weltkirche Kufstein, finanzielle Mittel zu generieren, um in Indien die Aktivitäten der Weltkirche gegen Gewalt und Missbrauch an indischen jungen Frauen zu unterstützen und die Präventionsarbeit langfristig zu stärken.

2.340 € Spenden für Gewaltopfer in Indien

Beim Charity Run haben die Läuferinnen und Läufer sowie ihre BegleiterInnen und Sponsoren gemeinsam einen Betrag von 2.340 € erreicht. Die gesamte Summe verwendet die Weltkirche Kufstein für ihr Projekt „Indischen Mädchen eine Stimme geben“. Das Projekt unterstützt sozial-psychologische Aktivitäten und die Betreuung von Mädchen in Indien, die Opfer von Gewalt wurden, aber auch präventiv, um Gewalt zu verhindern.

Digitale Kommunikation führte zu analogem Erfolg

Die Studierenden haben in ihrem Praxisprojekt analoge Offline-Marketingkommunikation, wie Plakate und Flyer, in digital dominierte Kommunikation übersetzt. Sie haben die Botschaft, nämlich am Lauf teilzunehmen und dabei Gutes zu tun, in einzelne Elemente zerlegt und auf mehreren digitalen Kanälen in Form von Dialogmarketing veröffentlicht. Das Zielpublikum, alle die am Laufen Freude haben, erhielten Informationen per E-Mail, WhatsApp sowie auf anderen Social-Media-Kanälen.

Wie erfolgreich schnelles und authentisches Dialogmarketing sein kann, zeigte die beachtliche Anzahl an TeilnehmerInnen, rund 70 Prozent, die auf Grund von online Empfehlungen gekommen sind. „Die Studierenden haben aus diesem Praxisprojekt mitnehmen können, dass digitale Transformation bedeutend mehr ist, als E-Mail, Twitter und Co. zu bedienen. Die Herausforderungen bestehen in der Kombination und dem zielgerichteten Einsatz von Information, sinngebenden Aktivitäten und Ressourcen, der Suche und Einbindung relevanter Sponsoren sowie der Vermittlung des Charity-Anspruches und nicht zuletzt in harter manueller Arbeit bei der Umsetzung des Events“, so der Betreuer des Praxisprojekts Dr. Markus Holzweber.

Praxisprojekte

Bereits zum sechsten Mal organisierte ein Team von Studierenden des Bachelorstudiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement in Zusammenarbeit mit Unisport Austria die österreichische Hochschulmeisterschaft in Ski und Snowboard: The Alpine Student Championship – Unisport Austria Meisterschaft (TASC-UAM).

Gemäß dem Motto „Race Thrill Party Chill“ sorgte der Parallel-Riesentorlauf am 3. März 2018 als neues Rennformat für viel Spannung bei den insgesamt 250 TeilnehmerInnen und Gästen.

K.O. im Parallel-Riesentorlauf

Das Highlight der Veranstaltung war die K.o.-Phase als Parallel-Riesentorlauf. Zur Eröffnung qualifizierten sich die Studierenden und Lehrenden aus ganz Österreich beim Riesentorlauf auf Zeit. Im Anschluss kämpften die schnellsten 16 SkifahrerInnen und die acht schnellsten SnowboarderInnen im K.o.-System in spannenden Duellen um den Titel Unisport Austria Meister. Im Ski-Finale setzten sich bei den Herren Daniel Riedmann und bei den Damen Kathrin Steiner durch, beide von der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck. Bei den Snowboardern siegte Benedikt Fiedler von der FH Kufstein Tirol in der Herrenkategorie und Anna Mayer von der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck bei den Damen.

Die TeilnehmerInnen genossen die Stimmung auf, wie auch abseits der Piste. Neben einer großen Chill-out-Area mit DJ gab es an der PURE Lounge Cocktailbar Getränke und Essen. Ein Highlight für alle Gäste war die Erdinger Bier-Bar sowie die Ski-Testing-Area von Kästle. Die Winnersparty in der Gründlalm in Hochsöll war der krönende Abschluss der TASC-UAM 2018.



Parallel-Duell in Hochsöll bei der **TASC-UAM 2018**

„Race Thrill Party Chill“: Studierenden-Hotspot bei Wintersport-Hochschulmeisterschaft zum Semesterauftakt in Tirol.



Praxisprojekte

01| Kooperationsvertrag unter die Lupe genommen

Studierende haben einen Kooperationsvertrag zwischen einem ost-österreichischen Familienunternehmen aus dem Bereich Maschinenbau und Automatisierungstechnik und einem deutschen Mitwettbewerber untersucht.

Im Rahmen eines Praxisprojekts des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Unternehmensrestrukturierung & -sanierung haben die Studierenden Vertragsbestandteile, Risikofaktoren und wettbewerbsrechtliche Aspekte analysiert und eine Einschätzung abgegeben.

Das Branchensegment der Intralogistik ist speziell, weltweit gibt es nur wenige namhafte Mitbewerber. Die angespannte Marktsituation und der damit verbundene Preisverfall machen es immer schwieriger, Deckungsbeiträge zu erwirtschaften. Eine Folge seit geraumer Zeit sind Kooperationsgespräche. „Dieses ehrgeizige Projekt zur Absicherung der Fortführung des Unternehmens hat uns die Möglichkeit gegeben, alle erlernten Fähigkeiten unmittelbar und erfolgreich anzuwenden“, so Götz Rachner, Student des Studiengangs Unternehmensrestrukturierung & -sanierung und Senior Manager, Risk & Restructuring Management bei der Daimler AG.

Mit dem finalen Ergebnis und der Umsetzung ihrer Empfehlungen haben die Studierenden nicht nur Wissen erlangt, auch das nötige Verständnis zur Beurteilung verschiedenster Lösungsszenarien ist durch die praktische Lehrveranstaltung gewachsen.

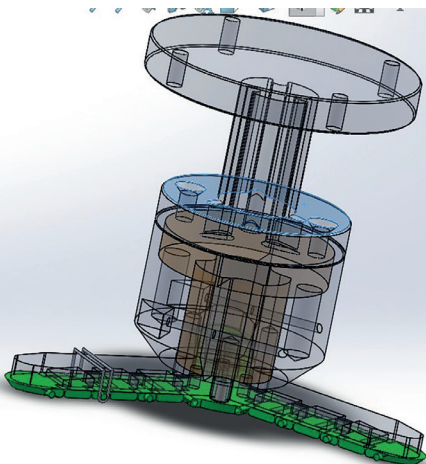


02| Bionischer Greifer

Studierende des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen haben einen bionischen Roboter-Greifer entwickelt.

Über Jahrmillionen hat die Evolution das Aufnehmen von Gegenständen bei Mensch und Tier perfektioniert. Nach diesem Vorbild haben Studierende im Rahmen eines Praxisprojekts des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen einen Soft-Gripper entwickelt. Er kann Gegenstände unterschiedlichster Form und Größe schonend mit einer eingebauten Fehlertoleranz fassen. Die Aktorik haben die Studierenden mit einem pneumatischen Muskel umgesetzt.

Das Team fertigte dafür im 3D-Drucker Gussformen an, die mit flüssigem Gummi gefüllt wurden. Definierte Rippen geben dabei die Bewegungsrichtung vor. Zur Erhöhung der Stabilität und Genauigkeit haben die Studierenden die Formen mit einem 3D-gedruckten Exoskelett verbunden. Die Bauteile wurden über mehrere Iterationsschleifen im Rapid Prototyping optimiert.





03| Ökonomische und touristische Effekte im Trendsport Tennis

Insbesondere durch nationale Erfolge ist der Tennissport in Österreich in den letzten Jahren immer populärer geworden. Studierende haben wirtschaftliche und touristische Aspekte der heimischen Tenniswelt untersucht und tragen so zur Optimierung bei.

Der Kitzbüheler Tennisclub (KTC Turnier GmbH), einer der traditionsreichsten Tennisclubs Österreichs, beauftragte den Studiengang Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement der FH Kufstein Tirol mit der Messung ökonomischer und touristischer Effekte der Generali Open. Im Rahmen eines Praxisprojekts haben Masterstudierende das Kitzbüheler Turnier der ATP World Tour untersucht.

Zuschauerbefragung sieht Zukunft des Tennissports positiv

Die Studierenden interviewten mehr als 400 Zuschauerinnen und Zuschauer auf dem Veranstaltungsgelände zu Herkunft, Zufriedenheit und weiteren Aspekten. Die Projektgruppe erfasste die Daten digital, analysierte sie und wertete sie aus. Anschließend interpretierten die Studierenden die Informationen und erstellten einen Bericht dazu. Danach schätzten 85% der Befragten die Zukunft des Tennissports gut oder sogar sehr gut ein. Es scheint so, dass der Trend dieser Sportart weitergeht.

Die Ergebnisse haben bereits vermutete Tendenzen bestätigt. So hat sich gezeigt, dass die Mehrzahl der Gäste, die aus dem Ausland anreisen, aus Deutschland kommt. Außerdem ergaben die Interviews, dass der Tennissport eine höhere touristische Wertschöpfung erbringt als noch 2012. Schließlich wünschen sich die Zuschauerinnen und Zuschauer eine Verbesserung der Parkplatz- und Verkehrssituation.

Studie sorgt für Überraschungen und übertrifft Erwartungen

Eine allgemein hohe Zufriedenheit sowie die Zufriedenheit in Teilbereichen haben die KTC Turnier GmbH und die Studierenden genauso erwartet, wie einen hohen Weiterempfehlungswert der Veranstaltung. Die Auswertung hat beide Erwartungen sogar noch übertraffen.

Schließlich hat die Studie noch eine Reihe an Überraschungen hervorgebracht. So ist das Durchschnittsalter der Gäste um rund fünf Jahre gesunken, die durchschnittliche Anreise hat sich um 29 Kilometer auf 356 Kilometer verlängert. Und auch die Zahl der Mitreisenden ist von durchschnittlich einer Person im Jahr 2012 auf zwei bis drei gestiegen.

04| Crowdfunding Monitor unterstützt Unternehmen bei Finanzierung

Im Rahmen eines Praxisprojekts des Studiengangs Internationale Wirtschaft & Management haben Studierende den Crowdfunding Monitor 2018 erstellt. Er hilft GründerInnen und Unternehmen bei der finanziellen Umsetzung ihrer Ideen.

Die Sicherung der Finanzierung für Ideen und Projekte stellt häufig die größte Herausforderung für GründerInnen sowie kleine und mittelständische Unternehmen dar. Schwarmfinanzierungen, auch Crowdfunding genannt, stellen eine moderne Finanzierungslösung dar. Eine Gruppe von Investoren – der Schwarm (engl. crowd) – kann mit kleinen Geldbeträgen eine Projektfinanzierung sichern.

Ergebnis der Analyse tausender Projekte

Der Crowdfunding Monitor 2018 ist eine Antwort auf das ständig wachsende Interesse von Unternehmen und GründerInnen nach Crowdfinanzierung. Mit Online-Plattformen wie Startnext oder Kickstarter haben Millionen Menschen die Möglichkeit, sich an interessanten und innovativen Projekten zu beteiligen.

Dr. Dominika Galkiewicz, Hochschullehrerin für Finanzierung, Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung, und Studierende des Masterstudiengangs International Business Studies haben im Rahmen eines Praxisprojekts im Schwerpunkt Finance gemeinsam mit der Unternehmensberatung BERMAG, tausende von Projekten analysiert und kommentiert. Aus dieser Kooperation ist der erste Crowdfunding Monitor 2018 entstanden. Er liefert kompakt auf 70 Seiten und in englischer Sprache Antworten auf folgende Fragen:

- Was sind Schwarmfinanzierungen?
- Welche Projekte können mit Crowdfunding-Kampagnen finanziert werden?
- Welche Crowdfunding-Plattform passt zu welchem Projekt?
- Wie setze ich eine Crowdfunding-Kampagne Schritt für Schritt um?

Online ist der Crowdfunding Monitor 2018 über www.crowdfunding-monitor.eu frei zugänglich.

01 | Energiewirtschaft meets Jenbacher Gasmotoren

Studierende des Studienbereichs Energiewirtschaft besuchten den Weltmarktführer in der Herstellung von Gasmotoren in Blockheizkraftwerken (BHKW): die GE Jenbacher GmbH & Co OHG.

Energiewirtschaft-Studierende der FH Kufstein Tirol haben den Gasmotorenhersteller GE Jenbacher, damals noch Teil von General Electric und der GE Energy-Gruppe, in Jenbach besucht. Bei einem Werksrundgang konnten sie die verschiedenen Fertigungsschritte von der Anlieferung der Gussteile bis zur Auslieferung vollständiger, montagefertiger Gesamtsysteme verfolgen.

Beeindruckende Präzision und Qualität

Obwohl sich eine weite Spannbreite der Motoren mit einer elektrischen Leistung zwischen 300 kW und 10 MW in Dimension und Gewicht der Bauteile

auf, sind die Fertigungsschritte, die Anforderungen an die Präzision und die Durchgängigkeit der Automatisierung für alle Modelle gleich ausgeprägt. Beeindruckend sind die Präzision und die Qualität in den Fertigungsschritten. Jede Maschine wird individuell nach den Spezifikationen der Bestellung gefertigt und in einem streng getakteten Zeitplan fertig gestellt.

Neben dem angestammten Geschäftsfeld der Kraft-Wärme-Kopplung mit der Nutzung von Erdgas erschließen sich für diese BHKW-Gasmotoren im Zuge der Energiewende neue Anwendungsgebiete aus der Verbrennung von Deponiegas, Klärgas und Biogas. Die Studierenden bekamen bei ihrer Exkursion einen Einblick in Stand und Entwicklung der Anwendung in diesen Sektoren.



02 | Angewandtes Facility Management in der Industrie

Studierende des Bachelorstudiengangs Facility Management & Immobilienwirtschaft sowie des Masterstudiengangs Facility- & Immobilienmanagement waren zu Besuch bei der Spinner GmbH in Feldkirchen-Westerham.

Die Spinner Group ist ein familiengeführtes Unternehmen, das sich durch Innovation, hohe Qualität und Corporate Social Responsibility (CSR) auszeichnet. Da die Spinner GmbH großen Wert auf Nachhaltigkeit legt, ist sie in den Bereichen Qualität (DIN EN ISO 9001), Umwelt (DIN EN IO 14001) und Energie (DIN EN ISO 50001) zertifiziert.

600 Gefahrstoffe stellen Herausforderungen

Hans Braun, der Beauftragte für Health, Safety & Environment (HSE), erläuterte

in einem Vortrag die Aufgaben des Facility Managements am Standort Feldkirchen-Westerham. Eine Herausforderung dabei sei der Umgang mit den rund 600 notwendigen Gefahrstoffen zur Herstellung von Produkten der Hochfrequenztechnik, so Braun. Er beschrieb außerdem die komplexen Prozesse und Abläufe zur Einhaltung von Sicherheitsmaßnahmen und stellte den Ablauf einer Evakuierung, von Brandschutzübungen und die Bedeutung persönlicher Schutzausrüstung anschaulich dar.

Bei der Besichtigung des Unternehmensgeländes waren die Studierenden und die Exkursionsleiter Asc. Prof. (FH) Robert Fröhler, MEng und Sabrina Eitzinger, MA, am meisten von den Exponaten der Lehrwerkstatt und der Umsetzung des Facility Managements in den Produktionsgebäuden beeindruckt.

03 | WING-Studierende besuchen 3D-Druckerei 1 zu 1

Bei der 1zu1 Prototypen GmbH & Co KG in Dornbirn erhielten Studierende des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen Einblicke in die additive Fertigung.

Bauteile für ein 5D Kino, Hände für einen humanoiden Roboter oder Wasserkocher samt Stehlampe als Prototypen für die Designabteilung: 1zu1 gehört zu den führenden Unternehmen im 3D-Druck. Im vergangenen Jahr haben EOS, der weltweite Technologieführer für Additive Fertigung, und TÜV SÜD, ein international tätiges deutsches Prüf- und Zertifizierungsunternehmen, 1zu1 mit dem begehrten Additive Manufacturing Quality Zertifikat (AMQ-Siegel) ausgezeichnet.

3D-Druck bietet Vielzahl an Möglichkeiten

Projektleiter Christoph Klettl gab den angehenden Ingenieuren einen Überblick über die technischen Funktionsweisen bei 1zu1. 3D-Druck gibt es in verschiedenen technischen Ausführungen. Beim FDM-Verfahren (Fused Deposition Modeling) wird Kunststoff (PLA) erhitzt und in dünnen Schichten auf eine Bauplattform aufgetragen. Bei anderen Verfahren härtet Kunststoff

(z.B. Acryl-, Epoxid- oder Vinylesterharz) durch gezielte Laserbestrahlung aus (Stereolithographie, STL). Mit Pulver als Ausgangswerkstoff lassen sich sogar metallische Werkstoffe in jede erdenkliche Form bringen (Selectives Laserschmelzen, SLM).

Klettl stellte auch aktuelle Herausforderungen im operativen Geschäft vor und zeigte die Grenzen der Technik sowie Aspekte der Wirtschaftlichkeit auf. So ist es aufgrund der Kosten nur bedingt empfehlenswert, eine Serienproduktion im 3D-Druck zu realisieren.

Highlight des Ausflugs war der Rundgang durch die Produktion. Die Studierenden erlebten hautnah, wie 3D-Druck neue Maßstäbe setzt und Bauweisen zulässt, die mit konventionellen Produktionsmethoden undenkbar sind. So können Turbinenbauteile aus einem Stück gefertigt werden. Auch Kleinbauteile, wie eine Lasergesinterter Ameise oder Produkte, die erst mit hohem Aufwand über spezielle Vorrichtungen hergestellt werden konnten, sind so kein Problem mehr. Die Losgröße 1 ist ein klarer Wettbewerbsfaktor, womit sich das allgemeine Bild im Produktionsbereich grundlegend verändern wird.



04 | Spannende Exkursion zur Lackfabrik Adler Werke in Schwaz

„In unseren Adern fließt Farbe“ hieß es auch für die Studierenden des Bachelorstudiengangs Unternehmensführung bei der Werksbesichtigung in Schwaz.

Im Rahmen der Vorlesung „Controlling“ besichtigten die Studierenden in Begleitung von Lehrveranstaltungsleiter Rudolf Altenbuger, MSc die Adler Werke. Dort werden Lacke, insbesondere für Holzflächen, entwickelt. Der Marktführer stützt seinen Erfolg auf vier Standbeine: die Holz- und Oberflächenbeschichtung, die Lackfertigung für die Möbelindustrie, den Holz- und Fensterbau sowie für den B2C-Markt den Farbenfachhandel.

Zwischen Handarbeit und Produktentwicklung

Personalleiter Mag. Dietmar Rosanelli führte die Studierenden durch die Produktion, die in detailreicher Handarbeit erfolgt, da Adler sehr unterschiedliche Produkte herstellt. Außerdem erhielten die Studierenden einen Einblick in Lagerung, Logistikprozesse und die Forschung an neuen Produkten. Highlight und Abschluss der Werksführung war die neue vollautomatische Produktionsanlage.

Elmar Türtscher, Leiter IT und Controlling, gab den Studierenden im Anschluss aus erster Hand einen Eindruck vom Alltag eines Controllers. Er erklärte mit welchen Kennzahlen und über welche Applikation die Steuerung und Anpassung erfolgt. Planung, Umsatz, Absatz und die Entwicklungsstunden für neue Produkte und Versuche sind bei Adler klar im Controlling angesiedelt. Eine Besonderheit: das Controlling betrifft nicht nur eine Person oder Abteilung, es obliegt vor allem den VertriebsmitarbeiterInnen ihre Verkaufsdaten selbst zu steuern.

01 | Studierende besuchen EGGER Holzwerkstoffe in St. Johann

16 berufsbegleitend Studierende des Studiengangs Internationale Wirtschaft & Management folgten der Einladung von EGGER Holzwerkstoffe, den Hauptsitz in St. Johann in Tirol zu besuchen.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Einführung in die BWL“ besichtigten die Studierenden die Werkshallen gemeinsam mit Dipl.-Kfm. Karin Steiner und Jennifer Krüger, BA von den Alumni & Career Services der FH. Mario Sevig-nani, Teamleiter Verkauf bei EGGER, bot in einem einstündigen Rundgang spannende Einblicke in den hochautomatisierten Produktionsprozess von Holzspanplatten, OSB- und MDF-Platten sowie Fußböden. Der nachhaltige Umgang mit Energieressourcen zur eigenen Energieversorgung, aber auch als Energieproduzent für über 1.000 Haushalte in der Region, hinterließ einen bleibenden Eindruck.

Erfahrung macht Menschen in der Produktion unersetzlich

Trotz der zunehmenden Automatisierung im Rahmen der Entwicklung von Industrie 4.0 betonte Sevig-nani die große Bedeutung des Faktors Mensch in der Produktion. Gerade die Verarbeitung des natürlichen Rohstoffs Holz, der auf Umweltbedingungen reagiert, erfordere jahrelange Erfahrung und Fingerspitzengefühl, das von Maschinen nicht einfach erlernt werden könne. Durch diese besonderen Qualitätsmerkmale kann sich das Unternehmen als Weltmarktführer in einem herausfordernden Marktumfeld behaupten.

HR-Managerin Susanne Wallner gab den Studierenden im Kundenforum einen Einblick in die Unternehmensphilosophie des weltweit agierenden Familienunternehmens: Besonders gute Arbeitsbedingungen, ein Fokus auf Mitarbeiterentwicklung und gelebtes Innovationsmanagement.



02 | Innovative und nachhaltige Energieerzeugung in Rosenheim

Der Bachelorstudiengang Energiewirtschaft besuchte im Rahmen einer Exkursion das Rosenheimer Müllheizkraftwerk.

65.000 Tonnen Haus- und Gewerbemüll werden in Rosenheim jedes Jahr in Strom und Wärme umgewandelt. Das Kraftwerk deckt ungefähr ein Drittel des Gesamtbedarfes der Stadt Rosenheim.

Innovativ durch Kraft-Wärme-Kopplung

Das Konzept der gemeinsamen Erzeugung von Strom und Wärme („Kraft-Wärme-Kopplung“) macht das Kraftwerk zu einem der innovativsten in Deutschland. Viele Müllverbrennungsanlagen erzeugen ausschließlich Strom, die Abwärme entweicht ungenutzt. Rechnerisch ergibt das pro Tonne Müll eine Ersparnis von 250 Litern Heizöl oder 250 Kubikmetern Gas, die alternativ zur Energiegewinnung eingesetzt werden müssten.

Umweltfreundliche Energieerzeugung durch Holzvergasung

Ein weiteres Highlight war die Besichtigung der Rosenheimer Pilotanlage zur Holzvergasung. Dort wird aus Holz zunächst ein brennbares Gas erzeugt, das dann in einem Gasmotor zu Strom und Wärme umgewandelt wird. Dieses innovative Verfahren ist eine Eigenentwicklung der Stadtwerke Rosenheim und könnte in Zukunft die Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz zur Energieerzeugung noch umweltfreundlicher gestalten.

Exkursionen



03 | Hinter den Kulissen einer Opernproduktion des Tiroler Landestheaters

Zwischen April und Mai 2018 konnten sich 15 Studierende des Studiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement im Rahmen ihrer Vorlesungen hinter die Kulissen der Opernproduktion Rienzi begeben.

„Rienzi, der Letzte der Tribunen“, eine große tragische Oper von Richard Wagner, wurde 2018 als Koproduktion mit dem Pfalztheater Kaiserslautern in der Regie von Johannes Reitmeier und unter der musikalischen Leitung von Lukas Beikircher im Landestheater Innsbruck aufgeführt. Aufgeteilt in vier Module bot die Insight-Tour einen Einblick in das Theatergeschehen am Tiroler Landestheater in Innsbruck.

Spannende Hintergründe zur Entstehung von Musiktheater

Chefdramaturgin Christina Alexandridis erläuterte die allgemeinen Prinzipien der Spielplangestaltung sowie den aktuellen Spielplan. Beim sogenannten „Konzeptionsgespräch“ im Prob Bühnenraum führte Intendant Johannes Reitmeier die Studierenden mit seinem Team und dem Ensemble in die Handlung von „Rienzi“ ein und stellte die Stilistik der Musik, die Entwürfe des Bühnenbildes sowie die realisierten Objekte, Kostüme und die Materialmappe der Dramaturgin vor.

Backstage: Kostümfundus und Werkstätten

In einer Führung durch den Backstage-Bereich zeigten der technische Direktor Richard Gassel und Chef Bühnenbildner Helfried Lauckner die hauseigenen Werkstätten wie Tischlerei, Schlosserei, Malersaal und Kostümschneiderei. Besonders spannend für die Studierenden waren auch die unterschiedlichen Bühnen sowie der interessante Kostümfundus. Ein ganz anderes Thema präsentierte Matthias Köster, MA, der Referent des geschäftsführenden kaufmännischen Direktors, mit der Finanzierung eines öffentlichen Theaters, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing.

Das Highlight der Insight Tour war der abschließende dreistündige Premierenbesuch von „Rienzi“. Die Vorstellung übertraf die Erwartungen der Studierenden, die sie auch für jüngeres Publikum sehr empfehlen.



Von der Wiesnmass zu Kötbullar

Melina ist 20 und kommt aus Rosenheim. Seit 2016 studiert sie Internationale Wirtschaft & Management in Kufstein. Sie ist gerade nach Schweden aufgebrochen, wo sie ihr Auslandsjahr verbringen wird. Warum, und wie es ihr jetzt geht, hat sie uns geschrieben.

Die Auswahl an Partneruniversitäten für die zwei Auslandssemester in unserem Studiengang ist groß: von Finnland über Spanien bis Australien ist alles geboten. Das bringt mich nun zu der Frage, die sich wahrscheinlich viele stellen: „Warum nach Schweden und nicht in den Süden, wo es warm ist?“ Ehrlich gesagt war das ein gedankliches Hin und Her.

Die Vergabe der Studienplätze für die Auslandssemester orientiert sich an den Noten. Da meine Ergebnisse nicht optimal waren, habe ich einen Notfallplan erarbeitet. Wenn ich ehrlich bin, war es aber einfach eine Spontanreaktion, die mich zu einer wichtigen Erkenntnis gebracht hat: Schweden, und vor allem Stockholm ist richtig schön!!! Von wegen nur Schnee und dunkel! Ich bekam also den Platz an der Södertörns Högskola zugeteilt.

Zwischen Papierkram und Entscheidungsproblemen

Jetzt musste ich mich noch an der Uni bewerben und die Kurse auswählen. Da ich meine Bachelorarbeit im Bereich Marketing schreibe, habe ich mir vor allem Kurse aus diesem Bereich ausgesucht und in das Learning Agreement eingetragen. Dann habe ich mich um den Antrag für das Erasmus+-Stipendium gekümmert und mein Traumzimmer reserviert. Von da an hieß es nun warten und mich langsam

mit dem Gedanken anfreunden, dass ich mich bald von Zuhause und vor allem von Hotel Mama verabschieden muss.

Pfiati Rosenheim & Hej hej Stockholm

Der Abschied fiel mir tatsächlich schwer. Als ich aber endlich im Flugzeug saß, konnte ich mich voll und ganz dem Abenteuer widmen. Nach der Landung kam gleich ein Dämpfer: Das Wetter war schlecht, die Koffer schwer und ich auf mich allein gestellt.

Ich musste mit Bus und Zug zum Wohnheim fahren und wurde dort direkt mit der Freundlichkeit der Schweden entschädigt: Sie halfen mir mit dem Gepäck und wo ich hin musste. Das war anfangs etwas befremdlich, eine so offensive Hilfe bin ich aus Deutschland und Österreich nicht gewohnt. Im Wohnheim habe ich dann zwei supernette Mädels kennengelernt, die auch aus Österreich kommen und mir gleich geholfen haben.

Mein Studentenwohnheim ist ein kleines Dorf aus kleinen Häusern, in denen nur StudentInnen wohnen, somit eine ruhige Lerngemeinschaft. Das Zimmer ist mehr als schön und sauber. Meine Vorgängerin hat mir einen süßen Brief hinterlassen, der mir geholfen hat, mich ein wenig mehr Zuhause zu fühlen.



fh International

Die ersten Wochen in der neuen Heimat

In meinem ersten Monat in Schweden habe ich schon sehr viel erlebt. Ich habe eine Menge Leute kennen gelernt und es hat sich sogar schon ein Freundeskreis gebildet. Wir sind mit dem Zug nach Stockholm City gefahren und haben uns dort umgesehen. Die schöne Insel Fjäderholmarna haben wir mit der Fähre erreicht und dort das schönste Café gefunden, das ich je gesehen habe.

Wir waren auch auf einem Secondhandmarkt am Hornstull Strand, haben uns den Park in Djurgården angeschaut und waren auf dem Fernsehturm. Auch im Nationalpark waren wir wandern und haben eine Sightseeing-Tour mit der Uni gemacht. Bei den nächtlichen Kitchen-Parties habe ich ganz unkompliziert alle bei einem Glas Wein sehr schnell kennengelernt und auch die Sprachbarrieren waren so kein großes Problem mehr.

Neue Erfahrungen an der Partneruni

Die Partneruniversität Södertörns Högskola hat uns in der Orientation Week mehr als nur herzlich aufgenommen. Sie haben uns ausführlich alles erklärt und wir haben uns alle schnell wie zuhause gefühlt. Unsere „Buddys“, schwedische Studierende, haben eine Tacco-Night für uns veranstaltet. So haben wir uns und das Land mit Spielen noch besser kennengelernt.

Das Kurssystem in Schweden ist etwas anders, als bei uns. Wir haben nur einen Kurs pro Monat und anschließend eine Prüfung. Daran muss ich mich erst noch gewöhnen. Mein erster Kurs ist International Marketing Strategy. Der Inhalt besteht aus wöchentlichen Gruppen-

präsentationen, Essays und einem „Take-Home Exam“ am Ende. Auch das ist ein Unterschied zu Kufstein, wo wir am Ende des Semesters eine Prüfungsphase haben. Aber das schwedische System finde ich gar nicht mal so schlecht.

Ein Hoch auf Erasmus+

Die Betreuung durch das International Relations Office der FH Kufstein Tirol während des Auslandssemesters ist sehr gut. Das Team ist immer da, wenn man ein Problem hat und lässt einen nicht alleine. Ich habe mich gut an die Partneruniversität „übergeben“ gefühlt, der Kontakt nach Kufstein war gar nicht mehr wirklich nötig. Im Oktober geht es dann auf den ersten Erasmus-Ausflug nach Lappland.

Apropos Erasmus: Ich konnte nie wirklich sagen, was Erasmus eigentlich bedeutet, aber jetzt denke ich, dass ich es weiß. Es ist viel mehr als nur die finanzielle Unterstützung. Es geht um eine Gemeinschaft aus vielen verschiedenen Kulturen, Persönlichkeiten und Charakteren, die sich aufgrund desselben Ziels sehr nahestehen. Rassismus und Abstoßungen haben nicht einmal ansatzweise einen Platz. Ich bin froh, dass ich dieses Jahr hier verbringe und so viele verschiedene Erfahrungen machen kann. Darauf können sich alle Vollzeitstudierenden der FH Kufstein Tirol, die noch nicht im Ausland waren, freuen.

Spannende Einblicke in sanierte Unternehmen

Die Studierenden des Masterstudiengangs Unternehmensrestrukturierung & -sanierung haben Unternehmen und Gesprächspartner in Salzburg, Regensburg und Nürnberg besucht, die sich in letzter Zeit intensiv mit Restrukturierungs- oder Sanierungsmaßnahmen beschäftigt haben.

Der Geschäftsführer der Hermann Tschabrun GmbH / Hopferwieser GmbH im salzburgischen Lamprechtshausen zeigte, dass Wachstum auf gesättigten Märkten nur durch die Übernahme bestehender Unternehmen möglich ist. Tschabrun und Hopferwieser treten am Markt zwar nach wie vor getrennt auf, so Helmut Khüny, allerdings werden wo immer möglich Synergien genutzt.

Sanierung im Kreditinstitut und Change Management

Beim Besuch der Sparkasse Bank AG, einem der größten eigenständigen Institute im österreichischen Sparkassensektor, wurden die Themen Bearbeitung von Problemkrediten, Schnittstelle zwischen Markt und Marktfolg sowie Rechtsfolge besprochen.

In Pfatter bei Regensburg erfuhren die Studierenden Details zur erfolgreichen Sanierung der BMS Maschinenfabrik GmbH, die bedingt durch zwei Großaufträge und aufgrund von unzureichendem Projektcontrolling Liquiditätsengpässe hatte.

Spannende Einblicke in sanierte Unternehmen

In Nürnberg bekamen die Studierenden bei Rödl & Partner GbR Einblick in die Restrukturierung aus der Sicht des Abschlussprüfers sowie in eine Case Study zur Restrukturierung eines gesundheitswirtschaftlichen Unternehmens.

Die PHI Technik für Fenster und Türen GmbH im mittelfränkischen Markt Erlbach hatte stark unter den 2014 verhängten Sanktionen gegenüber Russland zu leiden. Die Studierenden erfuhren, wie das Unternehmen die Insolvenz in Eigenverwaltung mit einer Insolvenzquote von gut 20% erfolgreich abschließen konnte.

Digitale Verfahrensbearbeitung in der Insolvenzverwaltung

Bei den Schwartz Insolvenzverwaltern in Nürnberg sahen die Studierenden ein wohl essentielles Attribut der Kanzleiorganisation: Alle Abteilungen und Prozesse sind in ihrem Workflow digital verbunden.





WING-Student sichert sich Stipendium für USA-Aufenthalt

Christoph Maurberger studiert Wirtschaftsingenieurwesen an der FH Kufstein Tirol. Für seinen Auslandsaufenthalt im Wintersemester 2018/19 bekommt er ein Stipendium von der „Austrian Marshall Plan Foundation“.

An der University of Central Oklahoma (UCO) besucht Christoph Maurberger die Vorlesungen während seines Auslandssemesters. Dabei geht es am Department für Engineering und Physics neben Themen wie Analog Electronics, Strength of Materials, Energy Economics und Personal Finance auch darum, wie die Umwandlung einiger Energieformen in elektrischen Strom im Vergleich in Österreich und den USA funktioniert. Maurberger verbindet den Studienaufenthalt mit einer Forschungsarbeit zum Thema Renewable Energy. Er untersucht darin die am besten geeignete Technologie und die Rentabilität für Privatbetreiber sowie mögliche Zukunftschancen.

Forschungsaufenthalte werden mit 4.000 € unterstützt
Genau solche Forschungsaufenthalte begrüßt die Marshall-Plan-Stiftung, die Stipendien für den Wissenstransfer zwischen den USA und Österreich speziell in technischen Studiengängen in Höhe von 4.000 Euro vergibt. Neben der finanziellen Unterstützung und dem fachlichen Input profitieren Studierende auch, durch die Verbesserung ihrer Englischfachkenntnisse. So können sie ihre Karrierechancen nach dem Studium erheblich verbessern.

Die UCO wurde 1890 gegründet, befindet sich in Edmond, 19 km von Oklahoma City, und bietet Studiengänge in den Bereichen Business Administration, Bildung, Geisteswissenschaften, Mathe-

matik und Naturwissenschaften. Rund 17.000 Studenten sind an den verschiedenen Colleges eingeschrieben und studieren eines der 137 Hauptfächer.

Erste Eindrücke

Mitte August ist Christoph Maurberger nach Oklahoma gereist. „Der Campus ist wie erwartet sehr groß. Nachdem ich das Organisatorische mit dem Office of Global Affairs erledigt und mein Campus-Zimmer bezogen hatte, habe ich gleich das College für Engineering and Physics besucht. Die Labore sind sowohl für Mechanical als auch Electrical Engineering sehr gut ausgestattet“, erzählt er. Die Universität bietet viele verschiedene praxisorientierte Veranstaltungen an. Auf dem UCO-Campus gibt es sehr gute Wohnmöglichkeiten und viele verschiedene Freizeitangebote.

„Für uns als Austauschstudenten gibt es genügend Ansprechpersonen, die auch Ausflüge zu den verschiedensten Destinationen arrangieren“, so Maurberger weiter. Grundsätzlich werden sehr viele Willkommensveranstaltungen organisiert, um sich nicht nur am Campus, sondern auch mit den vielen Besonderheiten der US-Amerikaner vertraut zu machen.

„Ich bin sehr froh, die Möglichkeit bekommen zu haben, eine Universität mit einem so umfangreichen Angebot ohne Studiengebühren besuchen zu dürfen – insbesondere, da ich kein Standard-Maturant war, sondern aus der Praxis mit Berufsausbildung komme“, freut sich Maurberger.



Barocker Mix von Schlüsselkompetenzen

Die Studierenden des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement haben ihre Reise nach Valletta selbst geplant und durchgeführt.

Studienreise? Wohin, wie eine inspirierende Woche gestalten, wen kontaktieren? Im Rahmen der Lehrveranstaltung stellten die Studierenden als OrganisatorInnen einer einwöchigen Exkursion ihr konzeptuelles und praktisches Können unter Beweis und setzten eine Reihe von Schlüsselkompetenzen des Sport- und Kulturmanagements ein: Konzeptuelle Recherche und Programmgestaltung, gemeinsame Koordination und Organisation, Information und Führung der Gruppe vor Ort. Die Studierenden entschieden sich den südlichen Zipfel Europas zu inspizieren und wählten die diesjährige Europäische Kulturhauptstadt Valletta als Ziel.

Pride & Wein

Im barocken Ambiente mit britisch-viktorianischen Einsprengeln traf die Gruppe die Organisatoren der Malta Pride Parade, tauschte sich mit dem Winzer Delicata über Weinfestivals aus und ließ Caravaggios dramatische Bilder in der St. John's Ko-Kathedrale auf sich wirken.

Game of Thrones & Ritterorden

Eine Filmtour zeigte die Drehorte der Kultserie Game of Thrones, die die legendären Bauten der Malteser Ritter für die kostengünstige Inszenierung mittelalterlicher Atmosphäre nutzte. Im Großmeisterpalast, dem Sitz des Parlaments, konnte man sich mit den martialischen Gerätschaften des Ritterordens vertraut machen. Ein Radausflug auf Gozo führte schließlich nach schweißtreibenden Serpentinaen ans Meer und verdeutlichte die Nähe des europäischen Kontinents zu seinen Nachbarn in Nordafrika.

Kulturhauptstadt 2018

Erfüllt von der einzigartigen Mischung aus verschiedenen Kulturen und Inselflair, tauschten die Studierenden sich abschließend mit Neville Borg, dem Research Direktor der Valletta 2018 Foundation, über die gesellschaftlichen und ökonomischen Potenziale der Europäischen Kulturhauptstadt für die lokale Bevölkerung aus. Ein rundum gelungenes Programm, das der barocken Opulenz des Reiseziels, aber auch den Kompetenzen der Organisatoren alle Ehre machte.



Stipendien für Incoming-Studierende

Zwei Incoming-Studierende haben im Sommersemester 2018 das Stipendium FH International Grant bekommen. Andrea Curiel Maldonado von der Universidad de Guadalajara in Mexiko und Alexandra Fillion von der Concordia University in Kanada haben beide eine finanzielle Unterstützung von 1.000 € erhalten.

Weitere Stipendien

Muhammad Mokhtar Mohd Razif aus Malaysia hat im Rahmen der ERASMUS+ International Credit Mobility monatlich 850 € und zusätzlich seine Reisekosten erstattet bekommen.

Im Rahmen des Ernst Mach-Stipendiums vom österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) erhalten Felipe Echeverria und Felipe Garate aus Chile monatlich 940 € sowie ihre Reisekosten.



Besuch aus Thailand

Eine Delegation der Kasetsart-Universität in Bangkok, aus dem Bereich Faculty of Engineering hat die FH Kufstein Tirol am 9. Juli 2018 besucht. Ziel des Treffens war die Vertiefung der Zusammenarbeit. Die Gäste unter der Leitung von Ass. Professor Patamaporn Sripduntham, PhD haben mit dem Leiter des International Relations Office der Fachhochschule Mag. Nouredine Rafili über weitere Kooperationsmöglichkeiten, insbesondere im Bereich Facility Management und Engineering, gesprochen.



Netzwerk von Partnerhochschulen wächst auf 200

Am 29. Mai 2018 hat die FH Kufstein Tirol den Vertrag mit ihrer 200. Partnerhochschule unterzeichnet: die peruanische Universidad San Ignacio de Loyola.

Internationale Zusammenarbeit und Mobilität für Studierende, Lehrende und Forschende war seit dem Gründungsjahr der FH Kufstein Tirol 1997 Ziel und Leitbild der Hochschule. Das Leben von Diversität, die Anerkennung von verschiedenen Individuen mit unterschiedlichem kulturellen Background, Mentalität, Religion, Sprache und sozialem Status ist immer noch ein fundamentaler Baustein der Kufsteiner Werte. Ein Netzwerk von mittlerweile 200 Partnerhochschulen entstand bis heute – mit dem Ziel ein internationales Netzwerk zu bilden, in dem grenzüberschreitender Austausch stattfindet.

„Wir freuen uns, jetzt 200 Partnerhochschulen in unserem Netzwerk zu haben. An unserer Fachhochschule leben wir Internationalität, unser Netzwerk ist generisch gewachsen und vereint Partner mit gleicher Weltanschauung, die auf Wissenstransfer und Bildung basiert, um den Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen“, so FH-Geschäftsführer Prof. (FH) Thomas Madritsch.

Die neue Partnerhochschule Universidad San Ignacio de Loyola

Die 200. Partnerhochschule der FH Kufstein Tirol ist eine führende Hochschule Perus, die insgesamt 24.000 Studierende betreut. Der Hauptcampus

der Universidad San Ignacio de Loyola (USIL) befindet sich in Cercado de Lima und bietet etwa 4.000 Studierenden Raum für ihre bilinguale Ausbildung in Management, Recht, Tourismus, Gesundheit, Architektur und Pädagogik. Die vier Campus der Universität sind über den Großraum Lima verteilt. In Cusco hat die USIL zusätzlich ein Erweiterungszentrum auf 3.500m Höhe, ein idealer Ausgangspunkt für Touren zum Machu Picchu. Das Ausbildungskonzept der international anerkannten Universität USIL beinhaltet neben einer ambitionierten doppelsprachigen Ausbildung auch einen Background in Business Management.

Internationale Ambitionen der USIL

Der Gründungspräsident und Vorstandsvorsitzende der USIL Raúl Diez Cansaco Terry war von 2001 bis 2004 erster Vizepräsident von Peru und ist Initiator des Partnervertrags mit der FH Kufstein Tirol: „Unsere Aktivitäten sind sehr vielseitig und ambitioniert, um unseren Studierenden bestmöglich auf ihre internationalen Karrieren vorzubereiten“. Das bestätigt auch der Rektor und Präsident der USIL, Dr. Ramiro Salas Bravo: „Wir engagierten uns in der Gründung von Schulen, Business Schools und Universitäten in Paraguay, Miami und Peking. Heute sind wir einer der Top-Ausbilder in Peru und verfügen über 260 internationale strategische Partnerschaften weltweit – eine davon ist die FH Kufstein Tirol.“

Thomas Madritsch zum FM Botschafter für Österreich angelobt

Der Geschäftsführer der FH Kufstein Tirol ist einer von weltweit 25 Botschaftern des EuroFM Ambassador Program, eines internationalen Branchennetzwerks im Facility Management.

Bei der ersten Versammlung der Botschafter des European Facility Management Network (EuroFM) 2018 in Sofia wurde der Geschäftsführer der FH Kufstein Tirol Prof. (FH) Thomas Madritsch zu einem von weltweit 25 Botschaftern angelobt. Damit vertritt er die österreichische Facility-Management-Branche im globalen Netzwerk EuroFM.

25 FM-Botschafter von Ägypten bis zum Vereinigten Königreich

Anlässlich der Europäischen Facility Management Konferenz (EFMC) 2018 in Sofia begrüßte der EuroFM-Vizepräsident und Leiter des Ambassador Programms Goran Milanov die 25 Botschafter aus Ägypten, Brasilien, Deutschland, Griechenland, Indonesien, Japan, Kolumbien, Malaysia, Mexiko, Nigeria, Österreich, Peru, Portugal, Russland, Schweden, der Schweiz, aus Serbien, Singapur, Spanien, Südafrika, Thailand, der Türkei, den USA, der Vereinigten Arabischen Emirate und des Vereinigten Königreichs.

Branchennetzwerk international und doch lokal

Ziel des Botschafter Programms ist es, das Branchennetzwerk auf ein internationales Level zu heben. Die Botschafter verbessern die Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit der Branche über Kontakte zu Medien, lokalen Unternehmen, Hochschulen und anderen Partnern. Sie werden für einen Zeitraum von zwei Jahren angelobt.

„Thomas Madritsch ist langjähriger Wegbegleiter und Mitglied des österreichischen Netzwerkes für Facility Management, der FMA und IFMA Austria. Mit seiner 25-jährigen Erfahrung in der Branche, in Praxis, Lehre und For-

schung, ist er eine hervorragende Besetzung für diese bedeutende Position“, zeigt sich die Vorstandsvorsitzende der Facility Management Austria (FMA) Doris Bele, MSc erfreut.

Madritsch mit mehr als 25 Jahren Erfahrung in der Branche neuer Botschafter

Der neue FM Botschafter in Österreich, Prof. (FH) Thomas Madritsch, ist seit 2011 Geschäftsführer der FH Kufstein Tirol, die laut FH-Ranking 2017 des Industriemagazins „einen Hotspot“ im Facility Management bildet. Zuvor war er mehr als zehn Jahre selbst Studiengangsleiter der Facility-Management-Studiengänge und blickt auf 15 Jahre praktische Berufserfahrung im Bereich zurück.

„Es ist uns eine große Freude, dass Prof. (FH) Thomas Madritsch als FM-Botschafter für Österreich angelobt wurde. Wir sehen die Funktion der Ambassadors als äußerst wichtig für den lokalen Input im internationalen Branchenverband und als Brückenbauer mit dem Fokus, die Interessen beider Seiten im Blick zu haben und diese zu vermitteln“, kommentiert der Präsident der (IFMA) Austria DI (FH) Manuel Radauer.

Als Studiengangsleiter hat Madritsch die Teilnahme bei Universitätsprogrammen, Fachveranstaltungen und Konferenzen sowie dem Ideen- und Informationsaustausch stark forciert. Außerdem hat er eine Reihe innovativer Forschungsprojekte angestoßen und geleitet sowie eine Vielzahl an Publikationen veröffentlicht. Die Qualität und Reichweite seiner Arbeit findet national und international große Anerkennung. Über seine Vorstandstätigkeit hat Madritsch maßgeblich zur Entwicklung des Berufsbildes des Facility Managers beigetragen und wurde für seine Leistungen vielfach ausgezeichnet.



Alumni Spotlight

INTERVIEW: ALOIS WALCH, IWFM04

Steckbrief: Abschlusstyp und -jahr: Diplom, 2008; facheinschlägige Berufserfahrung: ca. 700 Retail-Standorte in Gesamtverantwortung, Auslandserfahrung: in mehreren OMV Ländern, Top-Management-Ausbildung in GB; aktueller Arbeitgeber: da emobil GmbH; aktuelle Position: Geschäftsführender Gesellschafter



Bild: da emobil.

>> Warum haben Sie sich für die FH Kufstein Tirol und das berufsbegleitende Diplomstudium Immobilienwirtschaft & Facility Management entschieden?

In meiner damaligen Funktion als Head of Asset OMV Refining & Marketing war ich mit meinem HTL-Abschluss in Maschinenbau damit konfrontiert, dass mir wesentliche Wissensgebiete fehlten. Im Studium habe ich Kompetenzen in BWL, Immobilienrecht und Grundlagen im Personalmanagement erworben und sofort im Beruf umsetzen können.

>> Was waren damals Ihre Erwartungen an Ihre berufliche Zukunft?

Ich hatte schon zu Beginn meines Studiums eine leitende Funktion im Unternehmen, wollte mich aber fit für weitere Funktio-

nen in der Geschäftsführung und anderen Geschäftsbereichen machen. Meine Motivation zum Studium war weniger meine zukünftige Karriere, als das Ziel, mein Wissen zu erweitern.

>> Wie unterscheidet sich Ihre Karriere heute von der Vorstellung damals?

Mein Studium hat es mir wie geplant ermöglicht, mich von der Spezialistenrolle in Richtung universeller Geschäftsführung zu entwickeln und am Arbeitsmarkt wesentlich mehr Möglichkeiten vorzufinden.

>> Was machen Sie in Ihrem heutigen Job?

Aktuell leite ich das neu gegründete Unternehmen da emobil GmbH, das sich auf eMobilitätslösungen spezialisiert. Wir sind ein ganzheitlicher Elektromobilitätsanbieter. Wir bieten Privaten bis Unternehmen individuelle, herstellerunabhängige Hardwareprodukte für jeden Anwendungsfall – ob in- oder outdoor, Wechselstrom oder Gleichstrom. Unser Sortiment eignet sich für alle Marken und Hersteller elektrisch betriebener Fahrzeuge. Außerdem habe ich die Unternehmensberatung Wach Consult gegründet. Das Studium an der FH hat mir auch den Weg zur Gewerbeberechtigung eröffnet.

>> Beschreiben Sie kurz den Weg vom Studium bis zu Ihrer heutigen Position.

Vor der Gründung von da emobil war ich in der Geschäftsführung von Avanti und FE Trading in Österreich und Slowenien. Dort habe ich wesentliche Zukäufe, zum Beispiel der Hofer Tankstellen mit Due Diligence, verantwortet. In meiner vorigen Position als Leiter des Tankstellengeschäfts der OMV in Österreich und Deutschland habe ich die Zweimarkenstrategie erfunden und implementiert sowie die Organisation weiterentwickelt.

>> Mit welchem Gefühl denken Sie an Ihre Zeit an der FH Kufstein Tirol zurück?

Die Organisation des berufsbegleitenden Studiengangs hat mir die Rahmenbedingungen gegeben, neben Familie und Beruf meine Weiterbildung voranzutreiben. Es war eine sehr schöne Zeit, aber auch eine zeitliche Challenge.

>> Was möchten Sie unseren Studierenden für ihr Studium und ihre Karriere mit auf den Weg geben?

Organisiert euch in kleinen Gruppen, die Anwesenheitspflicht macht Sinn. Verschwendet keine Zeit in Abstimmung und Diskussionen, sondern „arbeitet“ Semester für Semester ab. Eine praxisbezogene Diplomarbeit macht Spaß und wird im Unternehmen meist unterstützt. Haltet immer die Augen offen und sammelt weitere Wissensbausteine.

INTERVIEW: GISELA STRANZINGER, IBS03

Steckbrief: Abschlusstyp und -jahr: Diplom, 2007; facheinschlägige Berufserfahrung: International Business Consulting, danach Business Development & Digital; Auslandserfahrung: USA, Hongkong; aktueller Arbeitgeber: Allianz Österreich; aktuelle Position: Head of Digital Transformation

>> Warum haben Sie sich für die FH Kufstein Tirol und das Diplomstudium Internationale Wirtschaft & Management entschieden?

Die FH Kufstein Tirol hatte einen sehr guten Ruf. Ich wollte ein Wirtschaftsstudium mit einer soliden Grundausbildung und internationalem Weitblick. In Kufstein hatte ich die Möglichkeit eines professionellen Studienaufenthalts im Ausland für ein ganzes Jahr.

>> Was waren damals Ihre Erwartungen an Ihre berufliche Zukunft?

Ich hatte nie ein konkretes Jobprofil oder eine bestimmte Branche im Visier. Mir war bewusst, dass ich etwas bewegen und Neues entwickeln will. Ein klassischer Routine-Job wäre nicht denkbar gewesen.

>> Wie unterscheidet sich Ihre Karriere heute von der Vorstellung damals?

Gar nicht :) Solange meine Aufgabe immer wieder neue Herausforderungen bringt, bleibt es spannend. Kollegen, die 20 oder 30 Jahre im Unternehmen waren, haben mich anfangs abgeschreckt. Jetzt habe ich selbst auch schon sieben Jahre am Buckel und die Zeit verging wie im Flug. Dass die Versicherungsbranche einen so spannenden, dynamischen Job bieten kann, hätte ich nicht gedacht

>> Was machen Sie in Ihrem heutigen Job?

Als Leiterin der Einheit Digital Transformation treibe ich die Digitalisierung in der Allianz Gruppe Österreich voran. Mit meinem Team entwickle ich digitale Tools, um den Kontakt zwischen KundInnen und Allianz einfacher zu gestalten: vom Customer Onboarding über Sales bis hin zu After-Sales Services und Claims. Wir haben zum Beispiel eine intuitive Tablet-Nutzeroberfläche für unsere BeraterInnen entwickelt. Sie soll das Beratungsgespräch transparenter machen und die KundInnen in die Produktgestaltung einbinden.

>> Beschreiben Sie kurz den Weg vom Studium bis zu Ihrer heutigen Position.

Nach dem Abschluss habe ich in einer kleinen Unternehmensberatung vier Jahre lang österreichische KMU beim Markteintritt in Emerging Markets (Asien, Afrika, Mittelamerika) unterstützt. 2011 bin ich zur Allianz Österreich gekommen, zunächst im Bereich Business Development. Als die Digitalisierung immer wichtiger wurde, haben wir 2016 ein Digital Office gegründet. Anfang dieses Jahres habe ich die Leitung übernommen, unter dem neuen Titel „Digital Transformation“.



Bild: Allianz Österreich.

>> Mit welchem Gefühl denken Sie an Ihre Zeit an der FH Kufstein Tirol zurück?

Es war eine sehr schöne und auch intensive Zeit. Es gab viel Neues zu lernen. Besonders in Erinnerung bleibt mir die Gemeinschaft, die im Jahrgang entstanden ist. Es haben sich wunderbare Freundschaften entwickelt, die ich nicht missen möchte.

>> Was möchten Sie unseren Studierenden für deren Studium und ihre Karriere mit auf den Weg geben?

Seid offen für Neues und probiert unterschiedliche Jobs aus, um herauszufinden, was euch Spaß macht und einfach von der Hand geht! Eine solide Ausbildung ist eine gute Basis, aber erst der Anfang. Man reift mit jeder Erfahrung, die man macht – ob gut oder schlecht.

INTEGRATION ERNEUERBARER ENERGIEN IN DEN STROMMARKT

Tara Esterl, Msc hat 2009 den Bachelorstudiengang Europäische Energiewirtschaft an der FH Kufstein Tirol abgeschlossen. Heute forscht die gebürtige Münchnerin am AIT Austrian Institute of Technology.

Als Projektleiterin am AIT leitet Esterl unter anderem das Projekt Flex+. Sie untersucht dabei die Vermarktung der Flexibilität von Endkunden an den Strommärkten, die sich selbst daran beteiligen – indem Sie Flexibilität von thermischen und elektrischen Speichern, wie klassischen Batterien oder auch flexiblen Wärmepumpen, bereitstellen. Im Vordergrund steht dabei die Berücksichtigung des eigenen Komforts der privaten Kunden, so sollen sie stets ein wohltemperiertes Wohnumfeld sowie ein geladenes E-Auto haben.

Breite Grundlagen in Kufstein

„Das Studium in Kufstein hat mir breite Grundlagen geliefert. In der Schule habe ich schon eine BWL-Vertiefung gehabt und ich fand Erneuerbare Energien schon immer spannend. Europäische Energiewirtschaft war da die perfekte Kombination“, erinnert sich Esterl. An ihr Bachelorstudium hat sie zwei Masterstudiengänge in BWL an der Universität Wien und Erneuerbare Urbane Energiesysteme an der Fachhochschule Technikum Wien abgeschlossen.

Sie ist quasi mit Photovoltaik aufgewachsen, erzählt sie. „Wir hatten Paneele als Bausatz zu Hause, schon der solarbetriebene Taschenrechner hat mich als Kind fasziniert.“ In ihrer Bachelorarbeit hat sie die Umweltauswirkungen von Biokraftstoffen untersucht, in einer Masterarbeit Wind als Energiequelle. „Was mich bis heute begeistert, sind deren Funktionsweisen, das Ziel

sie immer effizienter zu machen und sie optimal in das Energiesystem zu integrieren. Meine Vision ist eine Zukunft, die allein mit Erneuerbaren Energien auskommt“, so Esterl.

Ziel: „Win-Win-Situation am Energiemarkt“

Für ihre Forschungsarbeit heute braucht sie Grundlagen, die sie sich im Studium angeeignet hat: Betriebswirtschaft, Erneuerbare Energien sowie technisches Know-how, um die Funktionsweise der einzelnen Komponenten zu kennen. Konkret geht es darum, wie die Flexibilität kleiner privater Stromerzeuger vermarktet werden kann. Dafür ist auch ein detailliertes Verständnis der Energiemärkte sowie der Kunden nötig. „Nicht zuletzt ist es auch wichtig, den Endkunden mit all seinen Bedürfnissen zu verstehen. Es geht darum, dass alle Stakeholder davon profitieren, wir wollen eine Win-Win-Situation am Energiemarkt schaffen“, erklärt Esterl.

Der Kunde kann im Flex+-Projekt dazu beitragen, Erneuerbare Energien zu integrieren. Er bekommt Informationen zur Marktsituation, kann über Energieversorger oder Drittanbieter, sogenannte Aggregatoren, an den Märkten teilnehmen und bekommt dadurch vergünstigte Preise für die Energie, die er verbraucht. Wichtig für einen Ausbau in der Zukunft: Das System hat hohes Automatisierungspotential: Der Kunde kann Präferenzen mitteilen, eine Temperaturspanne für sein Heim definieren, angeben, wann sein Elektroauto geladen sein soll oder ähnliches, das System kümmert sich dann darum.

„Wir sind mitten in der Evolution des Energiesystems.“

Ihr Ziel gibt sie dabei nicht auf. Auch wenn es keine einzelne Lösung für eine Zukunft ohne fossile Energien gibt, treibt sie die Entwicklung neuer Technologien und vor allem die intelligente Kombination von Technologien an. „Das ist die spannendste Phase überhaupt. Alle arbeiten in dieselbe Richtung. Wir befinden uns gerade in der Evolution und kommen mit jedem Projekt immer einen Sprung nach vorne. Da dabei zu sein, ist toll“, zeigt sich Esterl begeistert.



460 AbsolventInnen zum Netzwerken und Wiedersehen beim HomeComing

Zahlreiche ehemalige Studierende aller Studiengänge kamen zum HomeComing zurück an ihre Ausbildungsstätte. Zum ersten Mal hat die FH außerdem den Alumni Award für besonders gemeinnütziges und gesellschaftsverantwortliches Engagement mit 1.000 Euro Preisgeld verliehen.

Das Wiedersehen von 460 Alumni beim HomeComing 2018 wirkte wie ein großes Familientreffen. Ein Zeichen dafür, dass die meisten AbsolventInnen ihre Zeit an der FH in guter Erinnerung haben. „Einige Alumni haben sogar recht weite Anreisen auf sich genommen, um dabei sein zu können: bis aus dem englischen Harrogate oder Ajka in Ungarn“, freut sich Jennifer Krüger, BA von den Alumni & Career Services. Ihre Aufgabe ist es, den AbsolventInnen zu ermöglichen, in Kontakt zu bleiben.

Viele Absolventinnen und Absolventen kommen nicht nur zum jährlichen Wiedersehen, sie unterstützen das Team der FH auch bei der Entwicklung neuer Produkte, geben ihr Wissen als externe Lehrende weiter oder gewähren als Gastlektoren einen Einblick in ihre Arbeit. In dieser Funktion gewinnen sie immer wieder Studierende oder andere Alumni als MitarbeiterInnen oder BerufspraktikantInnen. So kann sich die Suche nach dem Arbeitsplatz genauso familiär gestalten, wie das Studium an der Fachhochschule.

Zehnjähriges Abschlussjubiläum von sieben Studiengängen

Ehrengäste waren die AbsolventInnen der letzten Diplomjahrgänge von Internationale Wirtschaft & Management, Facility Management, Immobilienwirtschaft & Facility Management, Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement, IT & Wirtschaft sowie des ersten Bachelorjahrgangs in Europäische Energiewirtschaft und des ersten Masterjahrgangs in Krisen- und Sanierungsmanagement. Sie feierten ihr zehnjähriges Abschlussjubiläum und wurden dafür mit einer Jubiläumsfeier in exklusivem Kreis gesondert geehrt.

Alumni Award für ehrenamtliche Arbeit beim Roten Kreuz

Alle AbsolventInnen hatten in diesem Jahr zum ersten Mal die Möglichkeit, sich für den Alumni Award zu bewerben oder ehemalige KommilitonInnen dafür zu nominieren. Die Alumni & Career Services der Fachhochschule hatten die mit 1.000 € dotierte Auszeichnung für besonderes Engagement im Bereich (Corporate) Social Responsibility / Gemeinnützige Projekte / Gesellschaftlicher Beitrag ausgeschrieben.

Gewinner des Alumni Awards 2018 ist René Moser. Den Leiter der Ortsstelle Achensee des Österreichischen Roten Kreuzes Tirol, Bezirksstelle Schwaz, haben zwei KommilitonInnen vorgeschlagen. In seiner Funktion koordiniert er über 30 Personen und ist zudem verantwortlich für die strategische Ausrichtung der Ortsstelle. So hat Moser das Portfolio um eine Vielzahl an ehrenamtlichen Leistungsbereichen erweitert, darunter Katastrophendienst, Krisenintervention und vieles mehr.

„Die Auszeichnung freut mich sehr. Ich fühle mich geehrt, erste Preisträger des Alumni Awards sein zu dürfen. Die Spende kommt gerade recht, um in Ausbildungsgeräte für die neue Jugendgruppe Achensee zu investieren. Aktuell planen





Mit 40 Stationen war die Kufsteiner Fachhochschule der zweitgrößte Standort bei der Langen Nacht der Forschung in Tirol. Forschungsteams und Studiengänge zeigten am 13. April 2018 spannende Projekte – für Erwachsene und vor allem auch für Kinder.

Mit zwei außergewöhnlichen Gesprächspartnern konnten sich die rund 1.200 Besucherinnen und Besucher an der FH Kufstein Tirol austauschen. Die Roboter NAO und Pepper antworteten auf Fragen, erzählten Witze und gaben sogar ihre Tai-Chi-Kenntnisse zum Besten.

Besucherszahl mehr als verdoppelt

„In diesem Jahr kamen mehr als doppelt so viele Gäste zu uns, wie noch vor zwei Jahren“, zeigt sich Mag. Thomas Petzold, der die Veranstaltung an der Fachhochschule in Kufstein organisiert hat, erfreut. „Einige kamen bis aus dem Oberland zu uns, weil ihnen unser Angebot so gut gefallen hat“, so Petzold weiter.

Insgesamt hatten die Besucherinnen und Besucher in Kufstein die Gelegenheit 40 Stationen zu besuchen. Damit hatte die Kufsteiner Fachhochschule das zweitgrößte Angebot in Tirol. Neben Stationen von Studiengängen und Forschungsteams der FH hatten auch die International School Kufstein Tirol, die HLW Kufstein, das BG/BRG Kufstein, die Tiroler Fachberufsschule Kufstein, die Innovationsplattform Kufstein i.ku, Pirlo und Viking spannende Angebote für alle Gäste.

Über die Alpen fliegen im VR-Simulator

Wie man virtuell über die Alpen fliegt, zeigte der Stand zu Möglichkeiten und Grenzen erweiterter und virtueller Realität. Auf dem Flugsimulator ICAROS konnten Besucherinnen und Besucher mithilfe ihres Gleichgewichts und einer Datenbrille in die Adlerperspektive wechseln und über Bergketten gleiten.

1.200 GÄSTE KAMEN ZUR LANGEN NACHT DER FORSCHUNG

3D in jeder Hinsicht

Eine Reihe an Stationen beschäftigte sich mit der dritten Dimension: vom Entwurf bis zur Produktion. Die Besucherinnen und Besucher konnten an einer Station mit einem speziellen Programm selbst einfach und schnell 3D-Objekte designen. Außerdem konnten Interessierte erleben, wie sich mit einem 3D-Scanner und einem 3D-Drucker Gegenstände schnell reproduzieren lassen.

„Die meisten Kinder wachsen heute mit Handys, Tablets und anderen smarten Geräten auf. Sie bedienen sie intuitiv, ohne groß darüber nachzudenken. Wir wollen ihnen bei der Langen Nacht der Forschung auch zeigen, dass dahinter Technik steckt und das Interesse für die Funktionsweisen wecken“, erklärt FH-Rektor Prof. (FH) Mario Döller.

Escape Room

Für alle, die nach Spannung suchten, boten die beiden Escape Rooms die passende Unterhaltung. Mit den richtigen Hinweisen und den Lösungen zahlreicher Rätsel versuchten Mutige aus einem versperrten Schulgebäude zu entkommen oder die Schatzkiste des gefürchteten Seeräubers Black Bird zu knacken.

Kleine ForscherInnen aufgepasst

Neben den vielen kindgerechten Stationen sorgten auch Kinderschminken, eine Schnitzeljagd und das Geschicklichkeitsspiel „Der heiße Draht“ für Unterhaltung. Alle Kinder haben einen Forscherpass bekommen, auf dem sie die an den Stationen erhaltenen Aufkleber sammeln konnten. Für jeden vollständig beklebten Pass gab es eine kleine Taschenlampe als Geschenk. Hauptpreis der Verlosung am Ende der Langen Nacht der Forschung in Kufstein war ein Rasenmäher von Viking.





01 | Experten der Unternehmenskommunikation begeisterten KäuferInnen und Studierende

Vier Kommunikationsspezialisten stellten aktuelle Trends ihrer Branche vor und ließen in ihre tägliche Arbeit blicken. Zum sechsten Mal fand das Kommunikationssymposium „Trends in Business Communication“ am 2. März 2018 statt.

Der Unternehmenssprecher von T-Mobile Austria, Helmut Spudich, zeigte, wie T-Mobile Online-Kanäle als primäres Kommunikationsmittel benutzt und betonte deren Wichtigkeit und Wirksamkeit. Außerdem gab er den ZuhörerInnen wertvolle Tipps für ihre Medienarbeit. Michael Göntgens, Opel-Kommunikationsmanager aus Rüsselsheim, fesselte das Publikum mit seinem Vortrag über die anstehenden Change-Prozesse bei Opel durch die Übernahme von der Gruppe PSA und die damit verbundenen kommunikativen Anforderungen.

Ein außergewöhnlicher Gesprächspartner war Pater Justinus Pech. Der Wirtschaftswissenschaftler und Theologe teilte seine Einschätzungen zu Führungsethik mit und regte das Publikum mit Prognosen über die Zukunft der Unternehmenskommunikation zum Nachdenken an. Im Anschluss gab Alois Vahrner, Chefredakteur der Tiroler Tageszeitung, Einblicke in sein Unternehmen und die dahinterstehenden Prozesse.

Eine Gruppe Studierender hat „Trends in Business Communication“ im Rahmen eines Praxisprojekts im Studiengang Marketing & Kommunikationsmanagement organisiert. Projektleiter Prof. (FH) Peter Schneckenleitner fasst zusammen: „Ohne Sponsorenunterstützung wäre dieses hochkarätige Event nicht möglich gewesen. Und die tolle Resonanz motiviert uns bereits für nächstes Jahr.“



02 | Zukunft der Zusammenarbeit – Prozessorganisation?

Organisiert vom Masterstudiengang ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement unter der Leitung von Prof. (FH) Martin Adam fand am 04.05.2018 der 15. Prozess- und Qualitätsmanagement Dialog statt.

„Das Organigramm muss weg“, forderte Prof. Hartmunt F. Binner, langjähriger Vorstand der „Deutschen Gesellschaft für Organisation“ aus Hannover provokant. Mit der Organisation von Prozessen ließe sich das Gestaltungspotential der MitarbeiterInnen besser nutzen. Sven Schnägelberger, Geschäftsführer der BPM&O Beratung aus Köln, zeigte Varianten prozessorientierter Aufbauorganisation und bestätigte das immer größere Interesse von Top-ManagerInnen.

Konkrete Anwendungsbeispiele aus der Praxis

Josef Müller, MSc von den GW St. Pölten beschrieb den Wandel der Organisation zu mehr Prozessorientierung vor dem Hintergrund einer Krise. DI Alfred Schaufler, Wertstrommanager bei Takeda aus Linz, zeigte an Hand eines Prozessproblems welche Aufgaben auf WertstrommanagerInnen zukommen. Wie mehr Prozessorientierung in der öffentlichen Verwaltung und im Gesundheitsbereich erreicht werden kann, erklärte Mag. Robert Strobl, Geschäftsführer der BOC-Gruppe aus Wien. Peter Bühl, verantwortlich für den Lieferprozess bei Rational in Landsberg am Lech, inspirierte mit einer konsequenten Ausrichtung auf den end-to-end Prozess, der klassisches Abteilungsdenken überwindet. Marc Nicolaisen, Direktor des Learning & Innovation Centers bei Steelcase in München setzte die Bürogestaltung in direkten Zusammenhang mit reibungsfreien Abläufen und der Mitarbeiterzufriedenheit. Prof. Robert Paust vom Institut für Gesunde Organisation in München erklärte, wie steigender Druck vermehrt Krankheiten auslöst und präsentierte ein Bewertungsinstrument, um die „Gesundheit“ betrieblicher Prozesse zu überprüfen.



03 | ExpertInnen diskutieren über die Zukunft des Wintersporttourismus



Beim zweitägigen winter sports congress 2018 am 5. und 6. April 2018 gaben hochklassige Speaker Einblicke in Trends im Wintersporttourismus, in der Nachhaltigkeit und in innovativen Technologien.

Im Rahmen mehrerer Praxisprojekte haben Studierende des Studienbereichs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement den Kongress organisiert, der die Vielseitigkeit des Wintersporttourismus und sein Potential in spannenden Vorträgen und Diskussionen thematisierte.

Trends im Wintersporttourismus

Konsequenz in der Strategie, ein hochqualitatives Produkt - also Hotels, Infrastruktur und Bergbahnen - sowie ein innovatives Marketing sind drei grundlegende Erfolgsfaktoren im Wintersporttourismus, stellte die Tourismusdirektorin der Region Zell am See-Kaprun Renate Ecker fest. Geht es nach Peter Wagner, Leiter der internen Kommunikation der Saastal Tourismus AG und Community Architect der Alturos Destinations AG, muss Tourismusmarketing in Zukunft noch stärker auf die Digitalisierung abgestimmt sein. In einem Workshop haben die TeilnehmerInnen digitale Konzepte zur Gastbetreuung vor, während und nach dem Aufenthalt erarbeitet.

Trends in der Nachhaltigkeit

Die Winter würden tendenziell kälter, die Sommer wärmer, so die Erkenntnis von Skitourismusforscher Günther Aigner. Dass das aber auf die Schneesicherheit kaum eine Auswirkung hat, zeigte er am Beispiel Kitzbühel. Das sei positiv für den Tourismus, da lange Winter und Sommer eine Verlängerung der jeweiligen Hochsaison bedeuteten.

Michael Rothleitner vom Schneezentrum Tirol gab einen Überblick über die Schneeerzeugung: die Menge des von Beschneiungsanlagen produzierten Schnees, das Einsparungspotenzial und aktuelle Technologien. Rainer Unger vom alpS – Zentrum für Klimawandelanpassung sieht die Grundlage für nachhaltigen Tourismus darin, die TouristInnen zu nachhaltigerem Reiseverhalten zu bewegen. Er zeigte, wie viel CO₂ ein Tagesgast im Vergleich zu einem Urlaubsgast produziert und wie Tourismus und Mobilität zusammenhängen.

Im zweiten Workshop erkannten die TeilnehmerInnen Gäste aus Übersee als interessante Zielgruppe: Es kämen tendenziell mehr und im internationalen Vergleich wäre bei den Kosten für Skiurlaub in Österreich noch viel Spielraum nach oben.

Innovative Technologien

Matthias Renn von der feratel media technologies AG gab den Zuhörern einen kurzen, einprägsamen Einblick in die Welt von Alexa, Google Home und Co. Für ihn sind solche Produkte nur noch wenige Entwicklungsschritte davon entfernt, Teil der Tourismusindustrie zu werden. Er empfahl den Tourismusdestinationen ein Aufrüsten in ihrer Auffindbarkeit für Sprachassistenzsysteme.

Werner Amorth, Geschäftsführer bei Prinoth, zeigte, wie neueste Technologien in der Entwicklung von Pistenraupen Zeit, finanzielle Mittel und sogar Schnee einsparen können. Was alles hinter der Erstellung von realistischen 3D-Karten steckt und wie die Digitalisierung Einzug in unseren Skialltag gehalten hat, erläuterte Claudia Roeben, Head of Marketing & Sales DACH von 3D RealityMaps. An der Sella Ronda in den Dolomiten bietet eine solche Karte den Skigästen bereits per App unter anderem eine Übersicht über das gesamte Skigebiet mit Standortanzeige über GPS. Die Live-Anzeige der Liftöffnungszeiten und der Frequentierung der Pisten sorgt für eine optimale Besucherlenkung.

Mit rund 150 Teilnehmern pro Tag war die Premiere des winter sports congress 2018 an der FH Kufstein Tirol ein voller Erfolg. Aufgrund des regen Interesses ist in zwei Jahren der nächste Kongress rund um das Thema Wintersport geplant.



Ausverkaufter Saal bei TEDx FHKufstein unter dem Motto „Envision“

Am 16. Juni fand die dritte TEDx an der FH Kufstein Tirol statt. Acht Vorträge, zwei Videotalks und ein ausverkaufter Saal – die dritte TEDx am 16. Juni setzt die Erfolge der ersten beiden Ausgaben fort.

Organisiert von Studierenden des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Web Communication & Information Systems rissen die Speaker die 100 Gäste unter dem Motto „Envision“ aus ihren alltäglichen Gedankenmustern. Zum ersten Mal war TEDx FHKufstein ein Going Green Event, das sich durch eine nachhaltige Planung, Organisation und Umsetzung auszeichnet.

Acht spannende Live-Vorträge aus einem breiten Spektrum

Musikalisch startete das Event mit Jonas Gößling, der mit seiner App flowkey zeigte, wie einfach es sein kann, Klavier zu lernen. Pianist Costantino Carrara, dessen Videos bereits Millionen von Klicks erreicht haben, begleitete ihn. Der 19-jährige Eric Steinberger demonstrierte anhand einfacher Beispiele, wie künstliche neuronale Netzwerke funktionieren. Etienne Koo erklärte, wie 3D-Body-Scanner die Bekleidungsindustrie und Onlineshopping verändern werden. Robert Schwertner alias CryptoRobby veranschaulichte das Thema Blockchain und brachte Ideen, wie der Mensch nachhaltigen Nutzen daraus ziehen kann.

Andy Haxby widmete sich der interkulturellen Zusammenarbeit bei IT-Projekten. Desmond McGetrick ermutigte die Menschen, sich nicht nur eine Idealwelt vorzustellen, sondern diese auch in der Realität umzusetzen. Stefan Lingler erzählte von seiner Erfolgsgeschichte, wie er und sein Team eine der persönlichsten Einkaufserfahrungen, den Flohmarkt, mit der shpock-App in die Onlinewelt übertragen konnten. Michael Rossié machte das Publikum fit für Vorträge in der Öffentlichkeit oder vor einer Kamera.

Alle Vorträge des Events erscheinen in Kürze auf dem offiziellen TEDx-YouTube-Kanal www.youtube.com/user/TEDxTalks und auf www.fh-kufstein.ac.at/TEDx2018

Digitalisierung in Zügen und Traktoren und der Blick aufs große Ganze

Erfolgreich als „Digital Transformer“ – Mit diesem Titel haben die FH Kufstein Tirol, A21DIGITAL und die Lindner Traktorenwerk GesmbH zu einem spannenden Vormittag ins Traktoren Innovationszentrum Tirol eingeladen.

Auf die Herausforderungen im Zugbau reagiert Siemens mit einer modularen Bauweise, erklärte Andreas Mehlhorn, Leiter Mobility Consulting der Siemens AG. Vorrichtungen werden installiert und können nach längerer Entwicklungszeit kurzfristig mit modernsten Geräten bestückt werden.

Digitalisierung in Forschung und Lehre

Mag. Rainer Seyrling, Vorstand der Abteilung Wirtschaft des Landes Tirol gab einen Überblick über die Digitalisierungsförderungen der Tiroler Landesregierung. Dass sich sowohl Forschung als auch Lehre stark an der Digitalisierung orientieren, erklärte der Geschäftsführer der FH Kufstein Tirol, Prof. (FH) Thomas Madritsch. Ziel der LEADER-geförderten Innovationsplattform Kufstein i.ku ist es darüber hinaus, entsprechende Kompetenzen in der Region zu bündeln. Prof. (FH) Mario Situm, MBA, stellte im Anschluss eine Studie zur Digitalisierung in Österreich (s. S. 57) vor und präsentierte seinen neuen berufsbegleitenden Masterlehrgang Digital Transformation Management (s. S. 17).

Digitalisierung seit 20 Jahren bei Lindner

Die Lindner Traktorenwerk GesmbH betreibt schon seit 20 Jahren Digitalisierung und werde auch in 20 Jahren noch weiter digitalisieren, so David Lindner, Leiter Marketing & Export der Lindner Traktorenwerk GesmbH. Er stellte das Vernetzungssystem TraLink vor, das zahlreiche Vorteile bietet und den FahrerInnen die Nutzung erleichtert.

Taste Digitalization - CAMPUS:digi:TOUR (2) macht Station in Kufstein



Rund 60 Gäste informierten sich bei der Veranstaltung am 14.06.2018 über die Kompetenzen der FH Kufstein Tirol im Bereich der Digitalisierung. Der Termin in Kufstein war die zweite von vier Stationen der Veranstaltungsreihe.

Die CAMPUS:digi:TOUR ist eine Veranstaltungsreihe im Rahmen der Digitalisierungsoffensive des Landes Tirol, initiiert von der IV Tirol und richtet sich an Tiroler Unternehmen im Kontext der Digitalisierung. FH-Rektor Prof. (FH) Mario Döllner zeigte den BesucherInnen, in welchen Bereichen sie Unterstützung von der Fachhochschule, ihren Studierenden und ForscherInnen erhalten können. Roman Stöger präsentierte in einem Impulsvortrag aktuelle und regionale Beispiele erfolgreicher Transformation in Unternehmen. Im Anschluss stellten fünf Experten ihre Forschungsbereiche vor.

Vorträge von naher und erweiterter Realität bis zu digitalisierten Produkten und Wertschöpfungsketten

Asc. Prof. (FH) Hans-Peter Steinbacher, MA ist Instructional Designer des eLearning Zentrums der Fachhochschule und beschäftigt sich mit dem Themenbereich Smart Education. Digitale Kompetenzen seien notwendige Voraussetzungen in der Gesellschaft wie auch am Arbeitsmarkt, so Steinbacher.

Von Augmented und Virtual Reality handelte der Vortrag von Prof. (FH) Martin Adam, Studiengangsleiter ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement. Assistenzsysteme, die auf virtueller und erweiterter Realität basieren, würden in vielen Bereichen der Industrie immer mehr gefragt.

Asc. Prof. (FH) Peter Affenzeller zeigte Beispiele für die Bedeutung der Produktentwicklung und Vernetzung in der digitalen Transformation. Neue, beziehungsweise angepasste Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle seien unverzichtbar, um den Anschluss am Markt nicht zu verlieren.

Prof. (FH) David Koch, vom Institut für Facility Management & Immobilienwirtschaft stellte das Projekt ImmoPixel vor. In zwei Teilprojekten, ImmoAge und ImmBild, arbeitet er mit seinem Team an der automatisierten Bewertung von Immobilien nach Bauperiode und Lage mittels Bilderkennung.

Blockchain-Technologien waren das Thema von Stefan Huber, MA, Hochschullehrer für Web Business & Technology und Web Communication & Information Systems. Die durch digitale Währungen wie BITCOIN bekannt geworden Technologien dienen als Motor für die Digitalisierung ganzer Wertschöpfungsketten.

Praktische Beispiele der Forschungsarbeit an der Kufsteiner FH

Die FH Kufstein Tirol unterstützt regionale aber auch internationale KMU und Großunternehmen kompetent dabei, das rasende Tempo der digitalen Transformation zu bewältigen. Zur Demonstration standen ausgewählte Beispiele in einer kleinen Ausstellung bereit. An einer Biegestation konnten die Gäste über die HoloLens eine Augmented-Reality-Anwendung testen. Ein Beispiel virtueller Realität stellte das Projekt ViSIT dar, das Artefakte der Festung Kufstein und der Veste Oberhaus bei Passau digitalisiert und für die BesucherInnen der Museen vernetzt aufbereitet.



Die Gäste in Kufstein konnten eine weitere VR-Anwendung in Kombination mit einem Fitnessgerät selbst testen. ICAROS ist das Fitnessgerät eines Münchner Start-ups, mit dem der Nutzer gleichzeitig seinen Körper trainieren und virtuell über verschiedene Landschaften fliegen kann. Das Gerät lässt sich durch Gewichtsverlagerung in zwei Achsen bewegen, eine VR-Brille gibt den AnwenderInnen beispielsweise das Gefühl über die Alpen zu gleiten. Weitere Exponate waren unter anderem die zwei humanoiden Roboter NAO und Pepper, der digitale Zwilling eines Mountainbikes sowie von Studierenden entwickelte, autonom fahrende Mars-Rover.

Die Veranstaltungsreihe entstand aus einer Initiative der Tiroler Industriellenvereinigung und wurde in den Maßnahmenkatalog der Digitalisierungsinitiative des Landes Tirol implementiert.

Studierende präsentieren mehr als 60 SchülerInnen Praxisprojekte

Die Expo Technik & Wirtschaft ist ein Angebot an Kufsteiner Schülern, sich über Praxisprojekte und Inhalte technisch-wirtschaftlicher Studiengänge zu informieren. Am 22. Juni fand sie zum zweiten Mal statt.

Studierende der Studiengänge Facility Management & Immobilienwirtschaft, Energiewirtschaft, Web Business & Technology und Wirtschaftsingenieurwesen präsentierten bei der zweiten Expo Technik & Wirtschaft ihre Praxisprojekte.

Kurzpräsentation und Posterausstellung spannender Projekte

Eingeladen waren Schülerinnen und Schüler der HLW Kufstein, des Kufsteiner Gymnasiums und der ISK Tirol. In Pitches von 60 Sekunden stellten 18 Projektgruppen die ihnen meist von Unternehmen gestellten Aufgaben sowie das von ihnen erarbeitete Konzept vor.

Die SchülerInnen hatten außerdem die Möglichkeit, sich bei der Posterausstellung intensiver über die Projekte aus Digitalisierung, Energiewirtschaft, Projekt- und Produktentwicklung, Risikomanagement bis hin zu strategischen Positionierung von Unternehmen zu informieren.

Vier unterschiedliche Studiengangspräsentationen

Als Rahmenprogramm hatten die SchülerInnen noch die Möglichkeit Schnuppervorlesungen der Studiengänge Web Business & Technology, Facility Management & Immobilienwirtschaft sowie Wirtschaftsingenieurwesen zu besuchen. In einem Workshop des Studiengangs Energiewirtschaft, den Studierende leiteten, bastelten die SchülerInnen eine Solarzelle nach MacGyver-Art und spielten ein Energiequiz, bei dem es Preise zu gewinnen gab.



2. FAMILY BUSINESS DAY

Unter dem Motto „Innovation & Digitalisierung in Familienunternehmen“ geht der Family Business Day am 30. November 2018 in die zweite Runde.

In der zweiten Auflage des Family Business Days des Studiengangs Unternehmensführung und der Weissman Gruppe präsentieren drei Experten aus Wissenschaft und Unternehmenspraxis Innovationen für digitale Businesslösungen. Das neue, interaktive Format einer anschließenden Diskussionsrunde mit sechs ExpertInnen soll Innovation & Digitalisierung erlebbar machen.

Publikumsfragen können im Vorfeld eingereicht werden

Auf Facebook präsentieren sich die ExpertInnen mit einem kurzen Profil im Veranstaltungseintrag. Dort können die TeilnehmerInnen Fragen stellen, die sie gerne diskutieren würden. Auch bei der Anmeldung können TeilnehmerInnen angeben, was sie besonders interessiert.

Die Vortragenden sind Prof. (FH) Roman Stöger von der FH Kufstein Tirol, Geschäftsführer der BAUR GmbH Dr. Markus Baur und der Gründer der Weissman Gruppe Prof. Arnold Weissman.

Am Podium diskutieren Dipl.-Kfm. Karin Steiner von der FH Kufstein Tirol, der Geschäftsführer der 3con Anlagenbau GmbH, Ing. Hannes Auer, der Geschäftsführer der Stiga SpA / GGP Group, Georg Metz, die Geschäftsführerin der ewo GmbH, Flora Emma Kröss, der Geschäftsführer der EMPL FAHRZEUGWERK GmbH, Joe Empl sowie der Geschäftsführer der Weissman & Cie. Italia, Prof. (FH) Markus Weishaupt.

Die kostenlose Anmeldung läuft noch bis zum 26.11.2018 unter:
www.fh-kufstein.ac.at/familybusinessday

SAVE THE DATE



Veranstaltungen



Veranstaltungskalender

www.fh-kufstein.ac.at/VERANSTALTUNGEN

November

- 17. Open House
- 22. Blutspendeaktion
- 22. Finale 120 Sekunden Ideenwettbewerb /
i.ku Ideenwettbewerb
- 22.-23. Kurzfilmfestival
- 27. Menschen hinter der Marke: Josef Zotter
- 29. Lektor Selektor
- 30. 2. Family Business Day

Dezember

- 06. Podiumsdiskussion: FC Wacker
- 06. Wirkungsorientierung in Regionalentwicklung
und Regionalmanagement
- 07. Verleihung Leistungsstipendium
- 13. Autonome Mobilität Kufstein

Januar

- 17. Out of the Box
- 19. TASC
- 20. World Snow Day
- 31. Fuck up Night

Februar

- 01. SKVM Expo
- 02. Open House
- 08. MKM Expo
- 13. FM Business Conversation
- 14. FM WinterCongress
- 14.-20. FM WinterSchool

März

- 01. Trends in Business Communication
- 09. Kufstein24
- 22. Meet&Match

01| Augmented Reality beim Maschinenrüsten

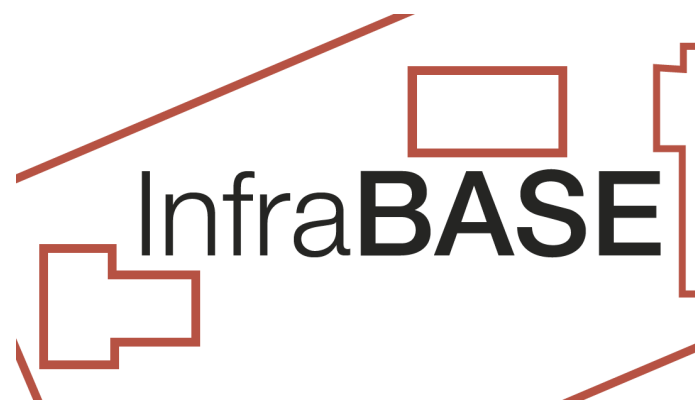
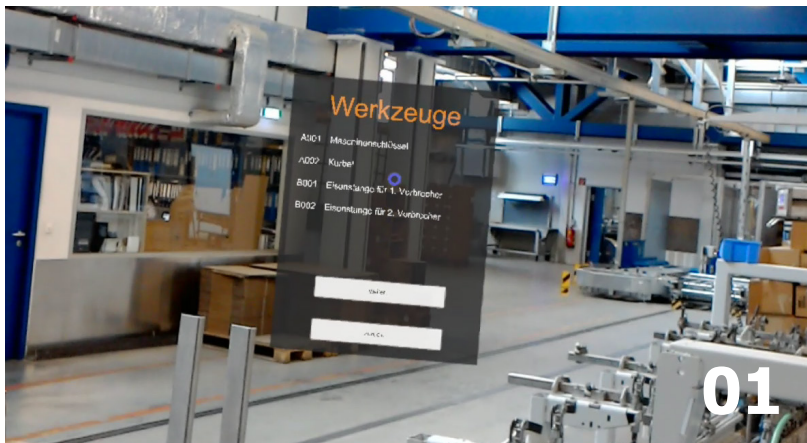
Die Individualisierung von Produkten liegt im Trend. Mehr Varianten, geringere Stückzahlen und damit häufigere Umrüstungen der Produktionsanlagen sind die Folge. Damit auch ungelernete Werker diese Rüstvorgänge übernehmen können, hat die FH Kufstein Tirol für ein Unternehmen der Verpackungsindustrie geprüft, inwieweit der Einsatz von Datenbrillen und Augmented Reality (AR) dabei unterstützen können.

Fehlende Standards werden zum Problem

Bisher haben einzelne MitarbeiterInnen einzelne Rüststandards nach und nach mit dem Handy für sich selbst festgehalten und Einstellwerte individuell dokumentiert. Je nach MitarbeiterIn liefen die Rüstprozesse also anders ab – bei Ausfällen bedeutete das neue Einschulungen.

AR-Anwendung als innovative Lösung

Die Lösung sind allgemeine Rüststandards, die den ungelerten MitarbeiterInnen über eine Augmented-Reality-Anwendung zugänglich gemacht werden. Über eine AR-Brille sehen sie die Maschine im gerüsteten Zustand und bekommen die einzubauenden Maschinenteile sowie Einstellwerte in Form von Hologrammen eingeblendet. Die Herausforderung dabei war, die Informationen in der Datenbrille darzustellen, ohne die BenutzerInnen zu überfordern.



02| Automatisierte Kartierung von Gebäuden

Genauere und aktuellere Informationen über Lage, Form, und Typ von Gebäuden sind grundlegende Informationen für Entscheidungsträger aus vielen Bereichen, wie Politik, Katastrophenschutz oder Versicherung. Karten sind wichtige Lieferanten solcher Daten. Bisher werden Grundrisse manuell digitalisiert oder über teilautomatisierte Bilderkennung aus hochauflösenden Luft- oder Satellitenbildern extrahiert.

Grundrisse bisher nur durch kostenintensive Nachbearbeitung

Bisher erreichen Bilderkennungssysteme nur eine Genauigkeit von 60%, zu wenig für eine vollständige Automatisierung. Die manuelle Nachbearbeitung schafft bis zu 90%, ist allerdings sehr kostenintensiv. Nur rund zwölf Prozent der weltweit bebauten Siedlungsfläche sind daher entsprechend kartiert und über sogenannte Geoinformationssysteme wie Google Maps, Bing Maps, HERE, Yandex.Maps oder OpenStreetMap verfügbar.

infraBASE legt Grundstein für schnelle und genaue Automatisierung

Im FFG-geförderten Projekt infraBASE untersuchen ForscherInnen der FH Kufstein Tirol, der GeoVille Informationssysteme und Datenverarbeitung GmbH sowie der FH St. Pölten jetzt, wie schnell und detailgetreu Grundrisse aus den Bilddaten des Erdbeobachtungsprogramms der Europäischen Union Copernicus ausgelesen werden können.

Erster Schritt dabei ist die Erforschung eines IT-getriebenen einheitlichen Zugangs sowie die Aufbereitung der verfügbaren Daten. Der nächste Schritt sieht die Entwicklung eines maschinellen Lernverfahrens vor, das auf mehrschichtigen, neuronalen Netzen, Deep Learning, beruht.

03| Partner bündeln Kompetenz in der Ausbildung

Das Ziel des von der Innovationsplattform Kufstein – i.ku initiierten Projekts Smart Factories – Connected Learning ist die Schaffung einer vernetzten digitalen Bildungsplattform.

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen und Studierende der Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Smart Products & Solutions entwickeln eine Plattform, die die Kompetenzen der einzelnen Projektpartner, FH Kufstein Tirol, Tiroler Fachberufsschule Kufstein-Rotholz, STIHL Tirol GmbH und kufgem GmbH vereint. Gemeinsam stellen die Partner eine Lernumgebung auf aktuellstem Stand der Technik bereit, in der die FachberufsschülerInnen, Studierenden und MitarbeiterInnen der Partnerfirmen und interessierte Personen neue Technologien aus dem Bereich Industrie 4.0, wie die digitale Fertigung, kennenlernen und selbst erfahren können.

Industrielles Lernen an verschiedenen Standorten

Hauptziel von Smart Factories – Connected Learning ist die Vermittlung von Wissen. Der Aufbau einer verteilten Produktion an den verschiedenen Standorten bildet die Basis des Projekts. So wird Know-how in der Automatisierung und Implementierung des Industrie 4.0-Konzepts anschaulich dargestellt, das in weiterer Folge sowohl regional als auch überregional interessierten Firmen und Ausbildungsstätten bereitgestellt werden soll. Außerdem hat das Projekt eine Betreiberstrategie zum Ziel, die nach Ablauf der Förderung das Fortbestehen der Plattform gewährleistet.



02

03

04| Digitale Transformation von SC in Österreich noch nicht umgesetzt

Christina Michaela Noppinger, BA, Absolventin des Bachelorstudiengangs Unternehmensführung, hat untersucht, wie weit österreichischen Unternehmen der Branchen „Herstellung von Waren“ und „Handel“ bei der Umsetzung der Digitalisierung ihrer Lieferkette, der Supply Chain (SC), sind.

Im Rahmen ihrer Bachelorarbeit hat sie die Umsetzung digitaler Transformation der SC und ihr Potenzial untersucht. Knapp 200 Fragebögen, ausgefüllt von GeschäftsführerInnen oder Beschäftigten in leitenden Positionen mit im Durchschnitt mehr als 22 Jahren Berufserfahrung, hat Noppinger dafür ausgewertet.

Noch keine Maßnahmen bei einem Drittel der Unternehmen

„Im Ergebnis erkennen die meisten UnternehmerInnen eine zunehmende beziehungsweise absolute Bedeutung der Digitalisierung“, erklärt Studiengangsleiter Prof. (FH) Mario Situm, MBA, der die Arbeit betreut hat. „Ein Drittel hat aber noch keine entsprechenden Maßnahmen eingeleitet“, so Situm weiter. Statistisch signifikante Unterschiede zwischen unterschiedlichen Unternehmensgrößen gibt es dabei

nicht. Als wichtigste Hürden bei der Digitalisierung der SC haben sich die Umstellung der IT-Systeme, der Mangel an Fachkräften, hohe Investitions- und Betriebskosten sowie die erforderliche Anpassung der Organisationsstruktur ergeben. Auch hier traten keine Unterschiede in der Unternehmensgröße zum Vorschein.

Digitalisierung der SC erst wenig verbreitet

Eine genaue Abschätzung der Tragweite erfolgreicher digitaler Transformationen ist nicht möglich, da es keine empirischen Erfahrungswerte gibt. Das liegt vor allem daran, dass die Digitalisierung der SC erst wenig verbreitet ist. Es herrscht auch noch kein klares Konzept zur Einbindung von Partnerbetrieben in das digitale Konzept vor.

Am Markt ist offenbar auch noch kein Trend erkennbar, welche Lösungen die Herausforderungen der digitalen Transformation der SC am besten abdecken. Die bisher am weitesten verbreiteten Digitalisierungstechnologien sind IT- und Datensicherheit, cloudbasierte Software und SC-Visibility-Plattformen.



Bild: Bezirksfeuerwehr Kufstein.

Der Erler Wind – ein lokales Windphänomen

Das von der Tiroler Wissenschaftsförderung (TWF) geförderte Projekt erhebt erstmals über einen längeren Zeitraum valide Daten zu diesem bekannten Windphänomen des Tiroler Unterlands.

Der Erler Wind ist ein im Grenzgebiet des Inntals auftretendes Phänomen. Mit für den Voralpenraum überdurchschnittlich hohen Windgeschwindigkeiten weht der Wind aus dem Inntal täglich in das Rosenheimer Becken. Im Tagesverlauf kehrt sich die Windrichtung um.

Stand der Forschung und verfügbare Daten

Die bisherige Forschung hat unterschiedliche Erklärungen zu Entstehung des Low-Level-Jets, also der relativ hohen Windgeschwindigkeit in Bodennähe. Insgesamt fehlt eine ausreichende Datengrundlage für die energetische Nutzung. Zwei bisherige Untersuchungen von 1982 und 2004 betrachten das Gesamtsystem der Windströmung im Inntal und nicht explizit die bodennahe Schicht am Inntalausgang, die für eine Windkraftnutzung interessant ist.

Zielsetzung und Motivation

Das Projekt „Messung und Auswertung des Erler Windes“ an der FH Kufstein Tirol soll das Windphänomen Erler Wind zwei Jahre lang an zwei verschiedenen Standorten messtechnisch erfassen und auswerten. Dadurch soll vor allem die Charakteristik und Ausprägung dieses Windphänomens aufgezeigt werden, um daraus die zentrale Frage zu beantworten, ob der „Erler Wind“ für eine energetische Nutzung mittels Kleinwindkraftanlagen geeignet ist.

Mit der messtechnischen Erfassung und Auswertung legt das Projekt im Sinne der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Euregio Inntal den Grundstein für die energiewirtschaftliche Nutzung des lokalen Windphänomens Erler Wind. Außerdem ist das Projekt der erste Schritt in der Windkraftnutzung in Tirol, die bis dato noch keine Rolle spielt.

Autonome Mobilität in der Region Kufstein

Die Vision der autonomen Mobilität in der Region ist groß, die Anwendungsbereiche vielfältig: Der öffentliche Nahverkehr oder die Landwirtschaft könnten Unterstützung von autonomen Fahr- oder Flugzeugen bekommen. Die könnten Fahrgäste transportieren, den Verkehr überwachen und relevante Informationen, wie Staus oder Unfälle, in Echtzeit bereitstellen. Autonome Traktoren könnten selbstständig sähen, mähen und ernten.

Viele Anwendungsbereiche

Eine LEADER-geförderte Studie der DLR Gesellschaft für Raumfahrtanwendungen mbH (DLR GfR mbH), einem Unternehmen des Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrums (DLR), der Stadtwerke Kufstein und der FH Kufstein Tirol untersucht innovative Anwendungsfälle der autonomen Mobilität, die in weiteren Projekten umgesetzt werden sollen. Ein konkreter Anwendungsfall kommt von der Bezirksfeuerwehr Kufstein. Sie hat bereits eine Drohne im Einsatz, mit der sie über eine Bild- und eine Wärmebildkamera flexibel nach Objekten und Personen sucht. Im Rahmen der Studie ist die Bezirksfeuerwehr vor allem an der Überwachung und Sicherung der Luftwege autonomer Fluggeräte interessiert.

Testregion Kufstein

Für die Erprobung der Anwendung haben die Projektpartner die aus drei Einzelgebieten bestehende Testregion Kufstein gebildet: Die Kufsteiner Innenstadt, Langkampfen sowie die Kaisertalzufahrt. Großes Interesse an den Ergebnissen haben bereits Unternehmen wie die Swarco Traffic Austria GmbH, Unterberger Automobile GmbH & Co KG, die Feuerwehr Kufstein, die Gemeinde Langkampfen sowie die Lindner Traktorenwerk GesmbH bekundet.

Ergebnisse bei Abschlussveranstaltung am 13.12.2018

Zum Abschluss des Projektes präsentiert die DLR GfR mbH gemeinsam mit Rektor und Projektleiter Prof. (FH) Mario Döllner die Studienergebnisse am 13.12.2018 an der FH Kufstein Tirol. Nähere Informationen: www.fh-kufstein.ac.at/autonomemobilitaet

Bedingungslose Liebe?

Wie sich der steile Abstieg eines Profifußballclubs um zwei Ligen in die Amateurliga auf die Fanloyalität auswirkt.

Fans sind existenziell wichtig für Profisportvereine. Ohne sie wäre das Stadion leer, hätte der Verein keine Einkünfte und der Wert des angebotenen Produkts wäre gleich null. Obwohl sich der Fußballspitzensport durch eine emotionale und teilweise gar irrationale Bindung mit seinen Fans auszeichnet, stellt sich die Frage, ob diese Bindung auch Grenzen hat. Insbesondere, wenn sich der Verein in einer Situation extremen Leistungsabfalls befindet und sich bei Saisonschluss – zwei Ligen tiefer – in die Amateurliga verabschieden muss.

Ergebene und fanatische Fans wollen Verein auch nach Abstieg treu bleiben

Die Fan-Verein-Beziehung lässt sich am besten anhand der Fanloyalität beschreiben. Wenn ein Verein einen deutlichen Leistungsabfall erlebt, wirkt sich das auf die Fanloyalität aus. In der Literatur gibt es eine Einteilung von Fans in fünf Gruppen: temporäre, lokale, ergebene, fanatische und dysfunktionale Fans. Letztere werden mit Hooligans gleichgesetzt und fallen nicht in die Betrachtung der Arbeit.

Bisherige Studien zeigen, dass ergebene und fanatische Fans auch nach einem Abstieg auf der Seite des Teams sind bzw. bleiben. Für sie bedeutet Fan-Sein nicht nur Unterhaltung, sondern Pflicht, Schweiß und Tränen. Ergebene Fans kaufen sich zum Beispiel Trikots und tragen sie, um ihre Zugehörigkeit zu zeigen. Fanatische Fans gehen weiter, sie würden sich auch ein Tattoo stechen lassen oder Urlaub für Spielbesuche nehmen. Doch wie weit geht diese Bindung, ist sie grenzenlos? Die Absolventin des Studiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement Alexa Arnold, BA untersuchte im Rahmen ihrer Masterarbeit einen konkreten Fall: den Abstieg eines Fußballvereins um zwei Ligen von der Profi- in die Amateurliga.

Abweichung von Selbsteinschätzung und Realität

Mit einer Umfrage analysierte Frau Arnold die Selbsteinschätzung der treuesten Fans in Bezug auf ihre Loyalität. Bei der Onlineumfrage gaben 413 Befragte beider Fangruppen – ergebener und fanatischer Fans – an, dass ihre Loyalität, vor allem die emotionale Bindung, nicht unmittelbar von der Leistung des Vereins abhängen würde. Tatsächlich sieht das Verhalten vor allem bei den ergebenen Fans anders aus. Die fanatischen Fans kaufen auch nach einem Abstieg gleich viele Tickets oder Fan-Artikel, teilweise sogar mehr. Entgegen ihrer Selbsteinschätzung müssen die ergebenen Fans den Schock offenbar erst verarbeiten, zumindest zeigten sie sich nach einem Leistungsabfall des Vereins zunächst weniger kauf-freudig.

Vereine können sich nicht auf Loyalität verlassen

„Das Ergebnis zeigt, dass aufrichtige und loyale Fans drastisch negative Situationen ihres Lieblingsvereins unterschiedlich aufnehmen und verarbeiten. Fußballclubs können sich nicht einfach auf die Loyalität ihrer Fans verlassen“, erklärt die Autorin Alexa Arnold. Die Vereine müssen die Bindung zu ihren Fans und ihr Commitment durch Relationship Marketing aktiv auch außerhalb des Spielfeldes auf verschiedenen Kanälen fördern. Insbesondere die sozialen Medien spielen dabei eine große Rolle.

„Mit ihrer Studie bietet Frau Arnold ein tieferes Verständnis der verschiedenen Einflüsse auf Fan-Loyalität. Darüber hinaus gibt sie einen eindrucksvollen Einblick in das Phänomen der erhöhten Unterstützung in Zeiten des drastischen Leistungsabfalls eines Sportvereins“, kommentiert die Betreuerin der Arbeit Prof. (FH) Claudia Stura.



Das letzte Wort...

Das letzte Wort in dieser Ausgabe hat

Landeshauptmann Günther Platter



Bild: Blickfang.

Die Gründung der FH Kufstein Tirol vor 20 Jahren war...

...ein Meilenstein in der Entwicklung der Bildungslandschaft in Tirol. Die Kufsteiner Fachhochschule hat von Beginn an den Schwerpunkt auf eine internationale und praxisnahe Ausbildung ihrer Studierenden gelegt und baut diese Säulen kontinuierlich aus. Die Kooperation mit mittlerweile 200 Partnerhochschulen bringt auch internationale Studierende nach Tirol, wovon wiederum die Reputation unseres Bundeslandes als renommierter Ausbildungsstandort gestärkt wird.

In jüngster Zeit hat sich die Kufsteiner Fachhochschule einen Namen...

...im Bereich der Digitalisierung gemacht. Mit neuen Studiengängen wie Data Science & Intelligent Analytics oder Smart Products & Solutions sorgt sie für Fachkräfte in Wirtschafts- und Industriebereichen, wo es einen akuten Mangel und eine verstärkte Nachfrage gibt. Darüber hinaus hat die FH Kufstein Tirol auch für kleine und mittelständische Unternehmen der Region passende Beratungsangebote und Workshops zur nachhaltigen Umsetzung der Digitalisierung.

Das Bundesland Tirol braucht Innovationstreiber,...

...die die Wettbewerbsfähigkeit auf einem hohen Niveau halten und Alleinstellungsmerkmale schaffen. Die FH Kufstein Tirol verschreibt sich auch in der Forschung zu einem Großteil der Digitalisierung und unterstützt Innovationen in der Wirtschaft, im Tourismus wie auch im Verkehr. So könnte Kufstein in Zukunft eine wichtige Rolle in der Entwicklung vielseitiger autonomer Mobilitätskonzepte spielen. In der digitalen Aufbereitung eines Museumsbesuchs oder der digitalen Bewertung von Immobilien hat die FH bereits internationale Erfolge erreicht.

Mit dem Erweiterungsbau FH IV schafft die Fachhochschule..

...mehr Platz für moderne Forschung und innovative Lehre. Damit die Studierenden und MitarbeiterInnen ausreichend Platz haben, in Hörsälen und Laboren auf neuestem Stand lernen und forschen können, unterstützen wir die Erweiterung auch finanziell.

Für die nächsten 20 Jahre wünsche ich der FH Kufstein Tirol..

...wissbegierige Studierende, spannende Forschungsprojekte, erfolgreiche AbsolventInnen und kreative Ideen, um weiterhin so erfolgreich die Innovationsfähigkeit Tirols mitzugestalten.

Der Karriere-Kick: Studium & Beruf



Foto: blacksalmon - Fotolia.

Berufsbegleitend studieren an der FH Kufstein Tirol

4 Bachelorstudiengänge

9 Masterstudiengänge

- >> Vorlesungen freitags & samstags
- >> Networking Events
- >> Praxisprojekte

Jetzt bewerben!

www.fh-kufstein.ac.at/karrierekick



Bis 31.12.2018 mit
ÖBB VORTEILSCARD
Jugend gratis!*

Steig um zum modernsten Studentenkonto Österreichs.

sparkasse.at/kufstein

SPARKASSE 
Kufstein

Was zählt, sind die Menschen.

* Angebot gültig für alle < 26 Jahre bei Eröffnung eines Studentenkontos. Nach Kontoeröffnung wird einmalig ein Gutschein für eine ÖBB VORTEILSCARD Jugend (gültig für 1 Jahr) per-Post zugesendet. Dieser ist nicht in bar ablösbar bzw. umtauschbar und kann nur an den Ticketschaltern der ÖBB-Personenverkehr AG eingelöst werden. Alle Infos auf oebb.at